

Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 02. August 2019



Einschulungstüten gehen bei Janine Jakob vom Falkenseer Schreibwarengeschäft Skribo besonders häufig über den Ladentisch.

FOTO: DANILO HAER

# Schulen begrüßen 1150 neue Schüler

Die Havelländer Erstklässler erhalten Sonnabend ihre Schultüten – die meisten Schulanfänger gibt es in Dallgow – freie Lehrerstellen werden mit Quereinsteigern besetzt

Von Danilo Hafer

**Havelland.** Noch sind die Ferien nicht ganz vorbei, dennoch herrscht in den Grundschulen im Osthavelland schon wieder reges Treiben. „Wir müssen Stundenpläne schreiben, Projektwochen planen und vor allem die Einschulungsfeier vorbereiten“, sagt Katrin Peppeler, Leiterin der Ketziner Europaschule. 37 Jungen und Mädchen werden hier am Sonnabend offiziell in die Schule aufgenommen, bevor sie am Montag ihren ersten richtigen Schultag erleben dürfen.

17 staatliche Grundschulen und der private Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen schulen in diesem Jahr 1150 Kinder im Osthavelland ein. Die meisten Abc-Schützen gibt es in der Grundschule am Wasserturm in Dallgow-Döberitz. Hier werden 113 Kinder am Standort in der Steinschneiderstraße eingeschult. Parallel laufen dort die Bauarbeiten für den Schülerweiterungsbau weiter. „Da wir einen sechszügigen Jahrgang verabschiedet haben und nun einen fünfzügigen aufnehmen, haben wir wieder etwas Luft“, sagt

„Gerade im Grundschulbereich gibt es nicht genügend ausgebildete Lehrer.“

**Jürgen Beyer**  
Schulleiter  
Arco-Schule Nauen

Hauptamtsleiterin Birgit Mat-  
tausch. Auf Platz zwei folgt die  
Europaschule am GutsPark in Fal-  
kensee. Hier starten 111 Jungen  
und Mädchen ins Schulleben. In-  
sgesamt werden an den fünf Fal-  
kenseer Grundschulen 420 Erstklässler  
begrüßt. Im vergangenen Jahr wa-  
ren es 405. Die Diesterweg-Grund-  
schule schult 66 Kinder ein, 94 Ab-  
c-Schützen starten in der Lessing-  
Schule, 75 in der Erich-Kästner-  
Schule und 74 in der Geschwister-  
Scholl-Schule.

24 Kinder werden in die Karibu-  
Grundschule Paulinenaue auf-  
genommen. Obwohl es theoretisch  
mehr Anfragen gebe, ist aus Platz-  
gründen nur eine Klasse pro Jahr-  
gang möglich. 60 Kinder starten  
derweil an der Robinson-Grund-  
schule in Brieselang und 62 an der  
Zebra-Grundschule in Zeestow. An  
beiden Bildungsstätten wird  
weiterhin dreizügig besetzt.

Fünf Klassen mit insgesamt 73  
Schülern werden an der Otto-Lilien-  
thal-Schule in Wustermarke begrüßt.  
Die Schule hat zudem fünf neue  
Lehrer eingestellt. 20 Jungen und  
Mädchen mehr als noch im vergan-

genen Jahr beginnen an der Schön-  
walder Grundschule „Menschens-  
kinder“ ihre Schulzeit. 67 Ab-  
c-Schützen bekommen hier am Sonn-  
abend ihre Schultüten. 22 Kinder  
schult die Grundschule im Glien in  
Perwenitz ein, im vergangenen Jahr  
waren es mit 21 Schülern fast ge-  
nauso viele.

Mit drei neuen Klassen und 54  
Erstklässlern beginnt die Kooper-  
ationsschule Friesack das neue  
Schuljahr. In Nauen begrüßen die  
drei öffentlichen Schulen und der  
Leonardo-da-Vinci-Campus ins-  
gesamt 218 Erstklässler. Dreizügig, mit  
63 Kindern, schult der Campus ein.  
23 Kinder werden an der Grund-  
schule am Lindenplatz begrüßt, im  
vergangenen Jahr waren es noch  
35, 51 Kindern, zwei weniger als im  
vorherigen Jahr, meldet die Käthe-  
Kollwitz-Schule. Vier Klassen mit 81  
Kindern schult die Graf von Arco  
Schule ein. Eine Klasse mehr als im  
vergangenen Jahr.

Zwölf neue Lehrer hat Schulleiter  
Jürgen Beyer für das neue Schuljahr  
eingestellt, um Abgänge bisheriger  
Lehrkräfte auszugleichen. „Gerade  
im Grundschulbereich gibt es nicht



Die Schönwalder Grundschule „Men-  
schenskinder“ begrüßt am Sonn-  
abend 67 Erstklässler. FOTO: MAROTZKE

genügend ausgebildete Lehrer“,  
sagt er. Und so musste auch Beyer  
auf Quereinsteiger setzen, um die  
Unterrichtsstunden besetzen zu  
können. Und der Bedarf an der Ar-  
co-Schule ist groß. „Zum Ende des  
vergangenen Schuljahres sind zwei  
sechste Klassen abgegangen und  
jetzt schulen wir vier erste Klassen  
ein“, erklärt Beyer.



Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 03/04. August 2019

# Immer mehr Nichtschwimmer: Lebensretter schlagen Alarm

Besuch am Nymphensee: Die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer der DLRG in Brieselang sehen eine gefährliche Entwicklung – und haben einen großen Wunsch

Von Danilo Hafer

**Brieselang.** Von ihrem Rettungshäuschen aus haben Carsten Ilka und Marcel Seidendorf ihren Strandabschnitt am Brieselanger Nymphensee genau im Blick. Die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Nauen sorgen im Freibad für die nötige Sicherheit beim Baden. Und das in ihrer Freizeit, als ehrenamtliche Lebensretter.

Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) stattete der DLRG Freitagmittag einen Besuch ab, um sich über die Arbeit der Ortsgruppe zu informieren und das ehrenamtliche Engagement zu würdigen.

„Brandenburg ist das wasserreichste Bundesland in Deutschland, trotzdem ist die Schwimmquote bei Kindern in den vergangenen Jahren von 90 auf 50 Prozent gesunken. Das ist ein Alarmzeichen für den Staat, aber auch für die Verantwortung der Schulen und Eltern, alles zu tun, damit Kinder schwimmen lernen“, so Görke. Umso wichtiger sei die Arbeit der DLRG, die nicht nur die Seen absichert, sondern auch in Schwimmhallen und auf Veranstaltungen tätig ist.



Im nächsten Jahr wollen wir den derzeit nicht nutzbaren Rettungsturm in Angriff nehmen.

**Nils Jungius**  
Vorsitzender  
DLRG-Havelland

Von fehlenden Schwimmkenntnissen kann auch DLRG-Kreischef Nils Jungius ein Lied singen. „Die Kinder lernen heute in Hallen mit bis zu 36 Grad Wassertemperatur schwimmen und kommen ins Straucheln, wenn sie plötzlich in einem Freibad oder See mit nur 21 Grad schwimmen“, sagt er.

Daher sei es eines seiner Hauptziele, Kinder und junge Menschen weiterzubilden und zu guten Schwimmern und sogar Rettungsschwimmern zu machen. Und: „Obwohl wir im Ortsverband 170 Mitglieder sind, brauchen wir noch mehr Unterstützung“, so Jungius, der als Lehrer und Erzieher arbeitet.

Vor allem junge Mitglieder würden irgendwann den Verband verlassen, weil sie für Studium und Ausbildung wegziehen. Anders ist es bei Marcel Seidendorf. Der 21-Jährige arbeitet bei Havelbus in Nauen und ist seit 2013 aktives Mitglied.

„Mein Vater war in den 70er-Jahren schon Rettungsschwimmer. Als ich durch meinen Stimmbruch nicht mehr im Chor singen konnte, habe ich mir etwas Neues gesucht und bin zur DLRG gekommen“, sagt Rettungsschwimmer Jungius.



Finanzminister Christian Görke (l.) ließ sich von Kreisverbandschef Nils Jungius die Arbeit der DLRG erklären.

FOTO: DANILLO HAFFER

Wenn er nicht gerade woanders im Einsatz ist, verbringt der 21-Jährige an den Wochenenden jede freie Minute als Rettungsschwimmer am Nymphensee.

Mittlerweile haben die ehrenamtlichen Retter ein kleines Rettungshäuschen bekommen. „Im nächsten Jahr wollen wir den Rettungsturm in Angriff nehmen, der ist in die Jahre gekommen und derzeit nicht nutzbar“, sagt Nils Jungius. Sein Traum wäre ein elektrobetrieb-

benes Boot am Nymphensee. Dies würde rund 14.000 Euro kosten. Finanzminister Görke gab direkt den Tipp, einen Antrag einzureichen und sich um Lotomittel zu bewerben. Die Chancen für eine Finanzierung stünden gut. Zudem lud er zwei Mitglieder zum Ehrenamtsempfang der Landesregierung im Dezember ein.

Die Einladung nehmen die Helfer gerne an. Bis dahin haben sie weiter ihren Strandabschnitt am Brieselanger Nymphensee im Blick. Der Finanzminister zeigte sich derweil vom See beeindruckt und forderte: „Wir müssen Schwimmhallen und Freibäder unbedingt erhalten und geschlossene wieder reaktivieren. Das Geld dafür ist da“, so Christian Görke.

ANZEIGE

**Entsorgungslösungen  
für Gewerbe und Industrie**  
kostengünstig und zuverlässig



www.bortschner-entsorgung.de

ANZEIGE 06/2019

Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 03/04. August 2019

# Digitalpakt: Acht Millionen Euro fürs Havelland

Schulträger sollen das Geld in die digitale Infrastruktur investieren – Eigenanteil der Kommunen liegt bei zehn Prozent

Von Jens Wegener

**Havelland.** Mehr als acht Millionen Euro fließen bis 2024 in den Landkreis Havelland für digitale Investitionen in Schulen. Darüber informierte jetzt Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) alle Bürgermeister sowie Amtsdirektoren im Landkreis.

Nachdem die Landesregierung die Förderrichtlinie zur Umsetzung des Digital-Pakts Schule in den Jahren 2019 bis 2024 im Land Brandenburg beschlossen hat, steht fest: alle Schulen und Oberstufenzentren des Landes werden vom Digitalpakt profitieren. Im Havelland erhalten die Schulträger rund 8,53 Millionen Euro, allein die Städte Falkensee und Rathenow rund 2,4 beziehungsweise 1,2 Millionen.

Der Bund stellt für den Digital-Pakt Schule insgesamt fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Das Land Brandenburg erhält rund 151 Millionen Euro. Allgemeinbildende Schulen in öffentlicher Trägerschaft erhalten einen Sockelbetrag von je 20.000 Euro und einen schülerbezogenen Fördersatz von 409 Euro je Schüler. Bei den Oberstufenzentren beträgt

der Fördersatz je Schüler 612 Euro. Die Empfänger der Förderung haben einen Eigenanteil von zehn Prozent zu tragen. „Wichtig für mich ist“, so Görke, „dass tatsächlich alle Kommunen am Digital-Pakt partizipieren können. Deshalb erstattet das Land den finanzschwachen Kommunen den Eigenanteil.“ Als finanzschwach gelten nach der beschlossenen Richtlinie jene Kommunen, die im Zeitraum 2016 bis 2018 mindestens in einem Jahr mit einem Haushaltssicherungskonzept gearbeitet haben. Im Havelland trifft das nicht zu.

Die Verteilung der Fördermittel: Amt Rhinow 109.939 Euro, Stadt Rathenow 1.194.402 Millionen Euro, Stadt Premnitz 269.040 Euro, Gemeinde Milower Land 141.432 Euro, Amt Nennhausen 115.706 Euro,

Stadt Nauen 779.390 Euro, Gemeinde Wustermark 347.568 Euro, Stadt Ketzin/Havel 237.138 Euro, Gemeinde Brieselang 424.010 Euro, Gemeinde Schönwalde-Glien 234.275 Euro, Gemeinde Dallgow-Döberitz 311.208 Euro, Stadt Falkensee 2.397.598 Millionen Euro.

Des Weiteren erhält der Landkreis Havelland 726.097 Euro für Schulen in kreislicher Trägerschaft (Marie-Curie-Gymnasium Dallgow, Kooperationschule Friesack und Förderschulen des Landkreises) und 681.768 Euro für das Oberstufenzentrum Havelland.

Bei den Freien Trägern erhalten der Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen 474.474 Euro und die Berufliche Schule für Sozialwesen Premnitz (Avo Bezirksverband Potsdam e.V.) 86.979 Euro.



Solche Whiteboards wie hier in der Europaschule Ketzin sollen bald überall im Havelland Standard werden. ARCHIVFOTO: JENS WEGENER



Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 09. August 2019



Ziemliches Gedränge herrschte beim Start zum 7. Stundenpaarlauf im Falkenseer Sportzentrum an der Rosenstraße.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

## Den Teilnehmerrekord von der Premiere 2013 eingestellt

37 Duos starten beim 7. Stundenpaarlauf in Falkensee – Fußballteam mit dabei

Von Axel Eifert

**Falkensee.** Der Berliner Ronny Kollock und sein Partner Thomas Strupat (VfL Brandenburg) wiederholten am Dienstagabend beim siebenten Stundenpaarlauf des SV Falkensee-Finkenkrug ihren Sieg von vor zwei Jahren. An die im Jahr 2017 von ihnen aufgestellte Rekordmarke von 18553 Metern kamen sie diesmal aber nicht heran. Trotzdem erreichten Kollock und Strupat mit 17825 Metern wieder ein sehr gutes Ergebnis.

Damit lagen sie am Ende doch um einiges vor Maja Seidel und Tankred Krüger vom SCC Berlin, die mit 17240 Metern das zweitbeste Ergebnis erreichten. Auf Platz drei kamen Kathrin Koczessa und Thomas Dröbner aus dem Nachbarort Oberhavel mit 16669 Metern. Das beste Duo aus Falkensee belegten den vierten Rang. Karsten Müller, Leichtathletik-Trainer beim TSV Falkensee, und seine Tochter Sina, die in diesem Jahr in der Altersklas-

se U18 sehr gute Leistungen im 3000-Meter-Lauf erzielt hat, legten in den 60 Minuten exakt 16263 Meter zurück.

Organisationschefin Elke Weisener vom SV Falkensee-Finkenkrug

„

Das ist auch für Fußballer ein gutes Intervalltraining und eine schöne Abwechslung.

André Bittner,  
Trainer SV Falkensee-Finkenkrug

konnte in diesem Jahr zwar kein neues Rekordergebnis registrieren, was die zurückgelegte Strecke betraf. Dafür freute sie sich umso mehr

darüber, dass mit insgesamt 37 gestarteten Paaren der Teilnehmerrekord aus dem Jahr 2013 bei der Premiere des Stundenpaarlaufs anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums des SV Falkensee-Finkenkrug eingestellt wurde. „Mit so vielen Startern war eigentlich nicht zu rechnen. Es hatten sich ja über 30 Paare angemeldet, aber wie immer sind dann einige nicht gekommen“, meinte Elke Weisener.

Dafür nahm in diesem Jahr fast die gesamte Fußball-Brandenburg-Ligamannschaft des SV Falkensee-Finkenkrug an der Laufveranstaltung teil. „Wir haben den Stundenpaarlauf als Lauftraining genutzt. Das ist auch für Fußballer ein gutes Intervalltraining und eine schöne Abwechslung zum sonstigen Training. Für die Spieler ging es ja nicht darum, ein neues Rekordergebnis zu erzielen, sondern sich gut zu bewegen. Außerdem wollten wir diese Veranstaltung, die ja von unserem Verein organisiert wird, so gut wie möglich unterstützen“, sagte Trai-

ner André Bittner. Der Lauf sei eine schöne Sache gewesen und im nächsten Jahr wollen die Fußballer wieder mit von der Partie sein. Das beste Ergebnis von den Kickern erreichten übrigens Erdem Yazir und Leon Mayr mit 13810 Metern auf Platz elf vor Danny Kotfitzki und Tim Liebhold, die mit 13750 Metern auf den 13. Rang kamen.

In dem illustren Starterfeld zu finden waren auch gleich vier Teams von der Laufgruppe der Falkenseer Stadtbibliothek. Als bestes Duo von ihnen kamen Uwe Szymanowsky und Steve Röhling mit 15010 Metern auf den fünften Gesamtrang.

Eine Reihe der besten Leichtathleten vom TSV Falkensee und SV Leonardo da Vinci Nauen gehörten ebenfalls zu den Teilnehmern. Für sie war es ebenfalls eine gute Trainingseinheit in dem zu Ende gehenden Trainingsjahr. Viele von ihnen gehen zum Abschluss dann noch einmal bei den 26. Internationalen Löwenspielen im September in Löwenberg an den Start.

Publikation: rbb – 19:30 Uhr – Brandenburg aktuell

Datum: Donnerstag, 15. August 2019



Do 15.08.2019 | 19:30 | Brandenburg aktuell  
Lehrkräfte fordern gleiche Tarif-Regelungen

## Demonstration für freie Schulen

**Die Landesregierung steigert seit Jahren die Bezahlung der Lehrkräfte an staatlichen Schulen - das gilt aber nicht für die Pädagogen der freien Schulen. Die gingen heute daher auf die Straße und demonstrierten vor der Nikolaikirche in Potsdam.**

**Beitrag von Anja Meyer**

*Stand vom 15.08.2019*





Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 16. August 2019



Die Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen demonstrierte mit 1000 Teilnehmern in Potsdam vor der Staatskanzlei und dem Landtag für höhere staatliche Zuschüsse.

FOTO: GARTENSCHLÄGER

## Wenig Geld, keine Verbeamtung

Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen im Land Brandenburg, Irene Petrovic-Wettstädt, erklärt, warum freie Schulen höhere Zuschüsse einfordern

**Potsdam.** Irene Petrovic-Wettstädt ist die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen im Land Brandenburg e.V. Im MAZ-Interview erläutert sie, warum Lehrer und Schüler freier Schulen am Donnerstag auf die Straße gehen.

**Frau Petrovic-Wettstädt, rund 33.000 Schüler in Brandenburg besuchen eine freie Schule. Gibt es also auch hierzulande einen Boom?**  
Es gibt eine erfreuliche Entwicklung seit der Wende. Das freie Schulwesen hat sich in den vergangenen 30 Jahren etabliert. Allerdings ist die Gründungswelle der 90er- und der 2000er-Jahre abgeebbt. Das hängt auch mit der schwierigen finanziellen Situation der Schulen in freier Trägerschaft zusammen. Was uns aber immer noch wachsen lässt, sind die Schülerzahlen. Es gehen immer mehr Schüler in die existierenden freien Schulen, weil diese zum Beispiel in der Anzahl ihrer Klassen auch wachsen. So hatten wir 2010 noch rund 24.000 Schüler auf freien Schulen, jetzt sind es schon rund 33.000.

**Was macht freie Schulen so attraktiv?**  
Grundsätzlich erwarten Eltern bei uns eine bessere Betreuung ihrer Kinder. Es geht um eine bessere individuelle Versorgung der Kinder, ihre Bedürfnisse sollen besser in den Blick genommen werden. Wir gehen individuell auf unsere Schüler ein, kommunizieren intensiver, hören genau hin und überlegen, wel-

### Engagiert für freie Schulen

Irene Petrovic-Wettstädt hat in Magdeburg studiert und an der Humboldt-Universität Berlin in germanistischer Linguistik promoviert.

**Seit 37 Jahren** ist sie Lehrerin für Deutsch und Russisch.

**Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin der Da-Vinci-Campus Nauen gGmbH** und seit 2012 die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen im Land Brandenburg e.V.

FOTO: DA-VINCI-CAMPUS NAUEN GGMH



che individuellen Angebote für die Schüler im Lernprozess entwickelt werden können. Das spricht im Allgemeinen für Schulen in freier Trägerschaft. Darüber hinaus gibt es auch noch eine Reihe besonderer Angebote, zum Beispiel im musischen und künstlerischen Bereich oder im Sport. Das ist es auch, was Eltern im Grunde wollen.

**Die freien Schulen beklagen, dass sie sich von der Landespolitik unfair behandelt fühlen. Wo sehen Sie sich benachteiligt?**

Die Landesregierung und die politischen Vertreter haben 2012 festgelegt, dass die Schulen in freier Trägerschaft an Verbesserungen im Schulsystem partizipieren sollen. Wir haben nun seit 2018 eine neue Erfahrungsstufe im Tarifsystem des öffentlichen Dienstes. Neben der Einordnung in eine Tarifstufe gibt es im öffentlichen Dienst nämlich auch die Einordnung in eine sogenannte Erfahrungsstufe. Diese hängt grundsätzlich von der Anzahl der Berufsjahre ab.

**Was hat sich dabei jetzt konkret geändert?**

Bis 2018 hatten wir fünf Erfahrungsstufen. Bei einem idealen Altersaufbau der Lehrkräfte einer Schule und einer Dienstzeit von 30 Jahren liegt der rechnerische Durchschnitt der Entwicklungsstufen bei 4,33. 2018 kam

die Erfahrungsstufe sechs hinzu. In einem durchschnittlichen Arbeitsleben steigt die durchschnittliche Erfahrungsstufe damit genau auf 5,00. Und genau diese 5,00 wollen wir erstreiten. Denn zwischen diesen beiden Erfahrungsstufen liegt ein Gehaltszuschuss von 600 Euro brutto. Diese können wir an unsere Lehrkräfte nicht weitergeben, weil wir unsere Zuschüsse nur auf Basis der Erfahrungsstufe 4,00 berechnen bekommen.

**Warum ist es aber unfair, wenn der Staat seine Lehrkräfte besser bezahlt, als es Schulen in freier Trägerschaft möglich ist?**

Weil wir uns jetzt auf einem Arbeitskräftemarkt bewegen, auf dem es weniger ausgebildete Kolleginnen und Kollegen gibt und natürlich der Konkurrenzdruck sehr, sehr hoch ist. Berlin zum Beispiel stellt jeden Lehrer, selbst wenn er gerade ausgebildet worden ist, gleich mit der Erfahrungsstufe fünf ein. Das sind über 1300 Euro brutto mehr als junge Lehrer in Brandenburg bekommen können. Das führt natürlich dazu, dass Lehrer, wenn sie im Angestelltenverhältnis sind, nach Berlin abwandern. Brandenburg verbeamtet alle Lehrer, um sie im Land zu halten. Das können wir nicht.

**Der Lehrermangel verschärft also ihr Bezahlungsproblem?**

Natürlich, der Lehrermangel betrifft die Schulen in staatlicher wie in freier Trägerschaft gleichermaßen.

Dabei sollte es uns doch gemeinsam darum gehen, Schülerinnen und Schülern mit kompetenten Kolleginnen und Kollegen den Unterricht zu ermöglichen und so wenig wie möglich unausgebildete Kollegen vor die Klassen zu stellen. Das müsste auch im Sinne von Bildungsministerin Britta Ernst sein, die letztlich auch für die Schulen in freier Trägerschaft verantwortlich ist.

**Warum bekommen freie Schulen staatliche Zuschüsse, wo doch Eltern Schulgeld zahlen müssen.**

Schulen in freier Trägerschaft ersetzen grundsätzlich staatliche Leistungen. Unsere Schüler können sämtliche Schulformen besuchen und sämtliche Abschlüsse machen. Wenn solche staatlichen Leistungen von freien Trägern ersetzt werden, können die Träger, die diese Leistungen erbringen, staatliche Zuschüsse erwarten. Die Schulgelder der Eltern füllen lediglich Lücken in den Betriebskosten aus. Es handelt sich dabei um eine Lücke von mindestens sechs Prozent.

**Es sind also keine Einnahmen wie bei privaten Unternehmen?**

Schulen in freier Trägerschaft, die zuschussberechtigt sein wollen, arbeiten alle auf gemeinnütziger Basis. Sie dürfen überhaupt keinen Gewinn ausweisen und erzielen. Das tun wir auch selbstverständlich nicht. Ansonsten würden wir sofort unsere Gemeinnützigkeit verlieren.

Interview: Rüdiger Braun



Publikation: PNN

Datum: Freitag, 16. August 2019

Demonstration in Potsdam: Freie Schulen fordern höhere Zuschüsse - Brandenburg - PNN

<https://www.pnn.de/brandenburg/demonstration-in-potsdam-freie-schulen-fordern-hoehere-zuschuess...>

Demonstration in Potsdam

15.08.2019, 13:07 Uhr

## Freie Schulen fordern höhere Zuschüsse

Tausende Schüler und Lehrer von freien Schulen demonstrierten am Donnerstag in Potsdam. Brandenburgs Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) verteidigte das bestehende Modell. VON NANTKE GARRELT



Schüler und Lehrer von freien Schulen demonstrieren in Potsdam. FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

1 von 4

16.08.2019, 10:59

Potsdam - Mehrere Tausend Schüler und Lehrer haben am Donnerstag für eine Gleichbehandlung der freien Schulen in Brandenburg demonstriert. Die Veranstalter sprachen von 5000 Teilnehmern, die Polizei von 2400. Während die rot-rote Landesregierung seit Jahren die Bezahlung der staatlichen Lehrkräfte steigere, fänden sich diese Verbesserungen nicht immer in den Landeszuschüssen für die freien Schulen wieder, so der Vorwurf der Organisatoren. An diesen lernen nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft mittlerweile in Brandenburg 33000 Schüler, das entspricht 12,7 Prozent der Gesamtschülerschaft.

Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Freie Schulen (AGFS) Brandenburg, Irene Petrovic-Wettstädt, eröffnete und moderierte die Redebeiträge. Der Hauptkritikpunkt ihres Verbands ist die Einstufung der Lehrergehälter. An öffentlichen Schulen wurde 2018 die Erfahrungsstufe 6 eingeführt, sodass der Durchschnitt der Lehrer an öffentlichen Schulen auf Erfahrungsstufe 5 stieg. Die freien Schulen werden derzeit bei der durchschnittlichen Erfahrungsstufe 4 eingestuft. Ihre Forderung: Eine Anhebung auf Stufe 5 – daher das Motto der Veranstaltung „Give me 5“.

Ganze Schulklassen hatten sich am Morgen mit ihren Lehrern am Hauptbahnhof versammelt und sich grüppchenweise zur Staatskanzlei aufgemacht. Vor der Staatskanzlei wurde getrillert, Demonstranten rollten Plakate aus. Um kurz nach 10 Uhr machte sich der Demonstrationszug auf in Richtung Landtag. Auf dem Alten Markt fand dann eine Kundgebung statt.

### „Der Unterschied in der Bezahlung ist nicht gerechtfertigt“

Auf Plakaten war die Wut der Demonstranten abzulesen: „Ich kann gar nicht so scheiße arbeiten, wie ich bezahlt werde“, stand auf einem. Schüler und Schülerinnen riefen „Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Bildung kauft.“ Ralph Müller lief mit einer Gruppe von der Kinderschule Oberhavel, wo seine Kinder in die zweite und vierte Klasse gehen. Die Schule nimmt nur 50 Schüler und Schülerinnen auf, die von der ersten bis zur dritten Klasse in zwei Flexklassen unterrichtet werden. Er weiß dort vor allem das Gemeinschaftsgefühl und die enge Betreuung zu schätzen und fürchtet eine schlechtere Personalsituation durch zu geringe Entlohnung. „Die finanzielle Situation hat Einwirkung darauf, ob wir überhaupt neue Lehrer einstellen können, denn wer will schon an einer freien Schule arbeiten, wenn die Bezahlung dort schlechter ist als an öffentlichen?“

2 von 4

16.08.2019, 10:59

Demonstration in Potsdam: Freie Schulen fordern höhere Zuschüsse - Brandenburg - PNN

<https://www.pnn.de/brandenburg/demonstration-in-potsdam-freie-schulen-fordern-hoehere-zuschuess...>

Die Lehrerin Andrea Sperling lief mit gelber Weste neben ihren Schützlingen vom Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen her. Sie ist wütend, weil ihre Schule mit weniger Geldern auskommen muss. „Es ist schon ungerecht, weil wir an den privaten Schulen uns schon sehr für die Schüler und Schülerinnen engagieren. Dieser starke Unterschied in der Bezahlung ist überhaupt nicht gerechtfertigt.“

Irene Petrovic-Wettstädt sagte: „Niemand beim Bildungsministerium konnte uns sagen, warum man uns die Erfahrungsstufe 5 vorenthält. Der Unterschied zwischen Stufe 5 und 6 beträgt 600 Euro Arbeitgeberbrutto – das verdienen unsere Lehrerinnen und Lehrer an den freien Schulen.“

#### **Britta Ernst sprach zu den Demonstranten**

Die Rede von Bildungsministerin Britta Ernst traf auf wenig Begeisterung. Sie wies darauf hin, dass die freien Schulen seit 2012 wesentlich mehr Geld bekämen. Selbst wenn man die gestiegene Schülerzahl herausrechne, hätten die freien Schulen 28 Prozent mehr. „Auch wenn wir im Wahlkampf sind, habe ich leider keinen Sack Geld mitgebracht.“ Die Demonstranten reagierten mit Buhrufen. Ernst fügte hinzu, sie sei bereit, das Finanzierungsmodell zu diskutieren und gegebenenfalls zu ändern.

Auf Ernst folgte die bildungspolitische Sprecherin der Grünen, Petra Budke. Sie erinnerte sich an ihre Zeit als Lehrerin und bezeichnete die freien Schulen als „wichtigen Motor für die Bildung in Brandenburg“. Gordon Hoffmann, bildungspolitischer Sprecher der CDU, bezeichnete die Behandlung der Freien Schulen als „Sauerei“. „Die Freien Schulen werden wie ein ungeliebtes Stiefkind behandelt“, sagte er.

Der Vorsitzende des Paritätischen Landesverbandes Brandenburg und Sprecher der Liga der Spitzenverbände, Andreas Kaczynski, forderte dazu auf, keine Unterschiede zwischen freien und öffentlichen Schulen zu machen. Kathrin Dannenberg von der Linken fand deutliche Worte: „Auch wenn ich in der Regierungsverantwortung bin, werde ich den Arsch in der Hose haben, mich hier hinzustellen.“ Sie hob die Rolle der freien Schulen nach der Wende hervor: Sie hätten während des Stellenabbaus in den öffentlichen Schulen vor allem im ländlichen Raum für die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit

3 von 4

16.08.2019, 10:59

Demonstration in Potsdam: Freie Schulen fordern höhere Zuschüsse - Brandenburg - PNN

<https://www.pnn.de/brandenburg/demonstration-in-potsdam-freie-schulen-fordern-hoehere-zuschuess...>

Bildung gesorgt und viele arbeitslose Lehrkräfte aufgenommen. „Wenn man sich jetzt gegenseitig vor Gericht verklagen muss, ist das eine Katastrophe“, sagt sie. Derzeit laufen nach Angaben der AGFS über 250 Klagen freier Schulen für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 vor dem Verwaltungsgericht. Das Gesamtvolumen belaufe sich auf 40 Millionen Euro.

Wegen der Demonstration war kurzzeitig auch der Straßenbahnverkehr beeinträchtigt. Bei der S-Bahn kam es ebenfalls zu Verspätungen.

4 von 4

16.08.2019, 10:59



Publikation: MAZ

Datum:

## **Gespräch zu innovativer Bildung**

**Ketzin/Havel.** Die Gesprächsreihe Innovative Bildung zum Thema „Home Office für Schüler“ wird am Mittwoch, 11. September, um 19 Uhr in der Cantina in der Neuen Mitte Ketzin, Rathausstraße 3b, fortgesetzt. Helga Breuninger, Mitinitiatorin des Innovationsbündnisses Havelland, und Petrovic-Wettstädt, Gründerin des Leonardo da Vinci Campus Nauen, laden ein. Amelie Dupuy-Cailloux spricht über ihre Erfahrungen als Mutter, die ihren Sohn mit Asperger Syndrom zu Hause unterrichtet.

Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 24./25. August 2019

## Bestweite mit dem Diskus erzielt

Amadeus Gräber bei Sportfest in Berlin

**Nauen.** Unmittelbar nach dem Gewinn seiner Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften im Neunkampf in der Altersklasse M14 am 21. Juli in Mainz war Amadeus Gräber in den Urlaub gefahren. Dort scheint er sich gut erholt, aber auch fit gehalten zu haben. Denn schon kurz nach der Rückkehr stellte er zu Hause in Nauen seine persönliche Bestleistung im Stabhochsprung von 3,60 Metern ein (MAZ berichtete).

Und am vergangenen Mittwoch beim Abendsportfest der LG Süd Berlin im Stadion Lichterfelde erzielte Amadeus Gräber im Diskuswerfen mit dem ein Kilogramm schweren Gerät mit 34,17 Metern einen neuen Hausrekord. Damit warf der Athlet vom SV Leonardo da Vinci Nauen deutlich weiter als beim Neunkampf in Mainz (31,42) oder im Juni in Limburgerhof (30,32), wo er die DM-Norm überboten hatte. Seine alte Bestleistung mit dem Diskus stand bei 33,72 Metern.

Amadeus Gräber versuchte sich in Lichterfelde auch noch im Stabhochsprung und im Dreisprung. Mit dem Stab überquerte er diesmal 3,50 Meter. An 3,60 Meter scheiterte der Nauer drei Mal. Beim Dreisprung lief es nicht ganz so gut. Dort blieb Amadeus Gräber mit 10,74 Metern doch um ein ganzes Stück hinter seiner Bestleistung (11,86 Meter) zurück.



Amadeus Gräber war in Berlin-Lichterfelde in drei Disziplinen am Start.

FOTO: RALF GÖRLITZ



Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 04. September 2019

Leserpost aus dem Osthavelland

# Schildbürgerstreich am See, Liedermac

**Zu: „Erfolgreich in die erste Saison gestartet“, MAZ vom 1. August**

Herzliche Glückwünsche an Herrn Goslowsky. Er hat unter widrigen Umständen die erste Saison am Nymphensee gestartet. Nur traurig, dass mal wieder die Gemeinde Brieselang nicht in die Gänge kommt. Hier werden 40.000 Euro unter anderem für fragwürdige Parkplatzautomaten ausgegeben, aber für den Bademeisterturm ist kein Geld da? Was für ein Schildbürgerstreich! Auf der einen Seite wird gejammert, dass zu viele Menschen ertrinken, auf der anderen Seite wird kein Geld für deren Schutz ausgegeben. So wie ich aus der MAZ entnehmen konnte, brauchen die Mitglieder der DLRG am Nymphensee ein Boot mit E-Antrieb. Warum unterstützt die Gemeinde Brieselang nicht lieber diese Investition? Parkplatzautomaten amortisieren sich an Badeseen

saisonbedingt nicht. Sie schrecken nur die Bürger ab und verlagern die Fahrzeuge auf andere kostenlose Parkplätze. Hat die Gemeinde nicht aus dem Parkplatzdesaster am Penny-Markt dazu gelernt?

*Peter Liebe, Brieselang*

**Zu: Liedermacher Stephan Krawczyk zu Gast auf dem Campus in Nauen**

Die Klassen 10 und 11 des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums Nauen hatten einen besonderen Gast zu Besuch: Liedermacher Stephan Krawczyk. Er erzählte, begleitet von seinen Liedern, wie er von einem gefeierten „Staatskünstler“ zu einem Dissidenten mit Berufsverbot wurde. Durch seine SED-Mitgliedschaft, den späteren Austritt, Überwachung durch die Stasi mit Inhaftierung in Hohenschönhausen und Abschiebung 1988 in die Bundesrepublik; die Schülerinnen und Schüler konnten aus erster Hand erfah-

ren, wie es war, in DDR eine Meinung zu äußern, die nicht Regimekonform war. In der anschließenden Gesprächsrunde gingen die Schülerinnen und Schüler auf die Erzählung von Herrn Krawczyk ein, dass sein Bruder SED-Parteisekretär war. „Was ist aus ihrem Bruder geworden?“ und „Wie hielt Ihre Familie das aus, dass die Brüder in solche gegensätzliche Richtungen agierten?“ waren einige der Fragen an Herrn Krawczyk. Sichtlich emotional sprach Herr Krawczyk darüber, dass die Linken, die aus der SED hervorgegangen waren, wieder aktiv in das politische Geschehen, und insbesondere in die Berliner Gedenkstätten-Politik, eingreifen würden. Er gab an, dass zum Beispiel nur geprüfte Videoausschnitte aus dieser Zeit veröffentlicht und auch keine Zeitzeugen mehr zugelassen werden würden.

*Natascha Grünberg, Nauen*

**Zu: Bunter Wochentag in Friesack**

An die 100 Menschen tanzten am frühen Donnerstagmorgen um teils selbst mitgebrachten Stühlen auf der Friesacker Freibühne und somit verlor das Rockteam die jährliche Wett-



**Bunter Tag mit vielen Besuchern**



Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 04. September 2019

e Zeitung

## LOKALSPORT

# Im Schlagballwerfen zweimal nicht zu schlagen

Nauener Sophie Petersen und Caspar Gräber gewinnen Landesmeistertitel

Von Axel Eifert

**Königs Wusterhausen.** Einige Medaillen und viele weitere gute Platzierungen gab es für die Mädchen und Jungen vom SV Leonardo da Vinci Nauen und TSV Falkensee bei den Landesmeisterschaften der Leichtathleten der Altersklasse U14 und U12 am vergangenen Sonnabend in Königs Wusterhausen. Die Höhepunkte aus osthavelländischer Sicht waren die beiden Titelgewinne im Schlagballwerfen. Dort waren Sophie Petersen in der Altersklasse W13 mit 54,50 Metern und Caspar Gräber in der M10 mit 49,50 Metern – beide vom SV Leonardo da Vinci Nauen – nicht zu schlagen. Das waren auch jeweils persönliche Bestleistungen.

Die beiden holten sich bei den Meisterschaften in Königs Wusterhausen sogar jeweils noch eine zweite Medaille. Sophie Petersen gewann im Speerwerfen mit dem 400 Gramm schweren Gerät mit 32,76 Metern Bronze. Caspar Gräber schaffte in seiner Altersklasse im Hochsprung mit 1,15 Metern als Dritter ebenfalls noch einmal eine Podestplatzierung.

Über eine Bronzemedaille durfte sich auch der Nauener Robin Schöninger freuen. Er kam im Kugelstoßen der Altersklasse M12 mit 8,40 Metern auf den dritten Rang. Der junge Wurf spezialist wurde außerdem Neunter im Speerwerfen mit 20,43 Metern und Zehnter mit dem Schlagball (35,50 Meter).

Die Bronzemedaille gewann auch Nina Böhmé vom TSV Falkensee, die in der Altersklasse W 11 über 800 Meter nach 2:41,73 Minuten ins Ziel kam. Ihr Vereinskollege Niklas Quast verpasste bei den gleichaltrigen Jungen im Hochsprung mit 1,43 Metern als Vierter eine Medaille nur knapp. Im Weit-sprung kam er mit 4,21 Metern auf



Sie gehörten in Königs Wusterhausen zu den erfolgreichen Nauener Leichtathleten. Hinten v.l.: Sophie Petersen, Lara Annalena Wriedt und Maximilian Hartmann. Vorn v.l.: Caspar Gräber, Fritz Unverricht und Lenny Witthuhn. FOTO: VEREIN

den zwölften Platz. Gleichfalls auf den vierten Platz lief Antonia Rohrmann vom TSV Falkensee in der Altersklasse W10 über 800 Meter in 2:46,76 Minuten. Sie hatte 5,5 Sekunden Rückstand auf die Drittplatzierte.

Ebenfalls den vierten Rang belegte Lara Annalena Wriedt vom SV Leonardo da Vinci Nauen im Kugelstoßen der Altersklasse W13. Mit 8,47 Metern fehlten ihr dabei genau

21 Zentimeter zu einem Medaillengang. Sie wurde außerdem noch Sechste mit dem Schlagball (43,00 Meter) und Zehnte im Speerwerfen (26,75 Meter). Ihr Vereinskollege Maximilian Hartmann war in der gleichen Altersklasse der Jungen über 800 Meter ebenfalls in Reichweite eines Podestplatzes. Er kam nach 2:29,84 Minuten ins Ziel, knapp sechs Sekunden hinter dem Drittplatzierten.

Über 60 Meter Hürden zog in der Altersklasse W12 Fenja Pohlandt vom TSV Falkensee in das B-Finale ein und wurde dort in 12,11 Sekunden Dritte. In der Altersklasse W10 sprintete ihre jüngere Vereinskollegin Anika Jakubowski über 50 Meter als Zweite ihres Vorlaufs in 8,25 Sekunden ins Ziel und hatte damit etwas Pech. Denn sie verpasste den Einzug in das B-Finale lediglich um eine Hundertstel Sekunde.



Publikation: MAZ online  
Datum: Donnerstag, 05. September 2019

Märkische Allgemeine

Lokales > Havelland > Nauen > Campus und Oberstufenzentrum kooperieren

PRAXIS IM  
**RND**  
REDAKTIONSNETZWERK  
DEUTSCHLAND

Nauen / Nauen

17:35 Uhr / 05.09.2019

## Campus und Oberstufenzentrum kooperieren

Bei der Berufs- und Studienorientierung gibt es zu wenig Praxisbezug. Damit sich das künftig ändert, gehen der Leonardo-da-Vinci-Campus und das Oberstufenzentrum Havelland eine Kooperation ein.



Eckhard Vierjahn und Irene Petrovic-Wettstädt haben die Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Quelle: privat

**Nauen.** Mehr Praxisbezug in der Berufs- und Studienorientierung. Das ist das Ziel von Irene Petrovic-Wettstädt, Geschäftsführende Gesellschafterin am Leonardo da Vinci Campus, und Eckhard Vierjahn, Leiter des Oberstufenzentrum Havelland (OSZ). Vor Kurzem haben beide dazu einen Kooperationsvertrag in der Bibliothek des Leonardo da Vinci Campus unterschrieben.

ANZEIGE

**Damit es weniger Studienabbrüche gibt**

„Dass wir einen Fachkräftemangel haben, ist inzwischen jedem bewusst. Um weniger Berufs- und Studienabbrüche zu haben, versuchen wir den Auszubildenden und Studierenden ein klares Bild von unterschiedlichsten Berufen in gemeinsamen Veranstaltungen zu vermitteln“, so Petrovic-Wettstädt.

Vierjahn begrüßt die Kooperation ebenfalls: „Wir alle möchten auch eine gute Qualität bei der Betreuung von unseren Kindern und Enkeln. Mit einer praxisbezogenen Ausbildung und für alle geltende Erziehungsstandards tragen wir dazu ein großes Stück bei.“

## **Zusammenarbeit bei Erzieherausbildung**

Die Kooperation zwischen Campus und Oberstufenzentrum sieht des Weiteren eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Erzieherausbildung und Sozialassistenten vor. Die Auszubildenden des OSZ haben die Möglichkeit, sich durch Praktika und Berufsfelderkundungstage ein klares Bild von der gewählten Berufsausbildung zu machen.

*Von MAZ Havelland*



Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 06. September 2019

## Kooperation: Ziel ist mehr Praxisbezug

**Nauen.** Mehr Praxisbezug in der Berufs- und Studienorientierung. Das ist das Ziel von Irene Petrovic-Wettstädt, Geschäftsführende Gesellschafterin am Leonardo-da-Vinci-Campus, und Eckhard Vierjahn, Leiter des Oberstufenzentrums Havelland (OSZ). Vor Kurzem haben beide dazu einen Kooperationsvertrag in der Bibliothek des Leonardo-da-Vinci-Campus unterschrieben. „Dass wir einen Fachkräftemangel haben, ist inzwischen jedem bewusst. Um weniger Berufs- und Studienabbrüche zu haben, versuchen wir, den Auszubildenden und Studierenden ein klares Bild von unterschiedlichsten Berufen in gemeinsamen Veranstaltungen zu vermitteln“, so Petrovic-Wettstädt. Vierjahn begrüßt die Kooperation ebenfalls: „Wir alle möchten auch eine gute Qualität bei der Betreuung unserer Kinder und Enkel. Mit einer praxisbezogenen Ausbildung und für alle Azubis geltenden Erziehungsstandards tragen wir dazu ein großes Stück bei.“ Die Kooperation zwischen Campus und Oberstufenzentrum sieht des Weiteren eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Erzieherausbildung und Sozialassistenten vor. Die Auszubildenden des OSZ haben die Möglichkeit, sich durch Praktika und Berufsfelderkundungstage ein klares Bild von der gewählten Berufsausbildung zu machen.

Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 14./15. September 2019

# Kinder-Uni auf dem Campus

**Nauen.** 200 Grundschüler der 5. und 6. Klassen von der Käthe-Kollwitz-Grundschule Nauen, der Lessing Grundschule Falkensee, der Europaschule Falkensee, der Robinson-Grundschule Brieselang und der Karibu Grundschule Paulinenaue besuchten die 9. Kinder-Uni auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen. In Workshops zu Themen wie Magnetzauber, Wasserraketen, Lavalampen selber bauen, Papierschöpfen, die dunklen Seiten Youtubes, Planet Plastic, Zuckerteufel gegen Vitaminheld arbeiten die Grundschüler gemeinsam mit 50 Schülern der 11. Klassen des Nauener Campus-Gymnasiums, die einen Tag als Lehrer fungierten.



Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 14./15. September 2019

Zeitung

DER HAVELLÄNDER

Sonntag/Son

# Nauen diskutiert: Wie viel Wachstum verträgt die Stadt?

Bürger werden an Diskussion zum geänderten Flächennutzungsplan beteiligt

Von Andreas Kaatz

**Nauen.** Wie viel Zuzug verträgt die Stadt Nauen noch? Sollen sich die Gewerbeflächen verdoppeln? Wie kann man die Verkehrsströme in Zukunft lenken, damit die vorhandenen Straßen nicht überlastet werden? Dies sind nur einige der Fragen, deren Lösung dringend erforderlich ist. Mit der Änderung des Flächennutzungsplanes für die Kernstadt soll nun der Grundstein dafür gelegt werden.

Die Stadtverordneten haben dazu jetzt einen Beschluss gefasst. Ziel ist es, die Entwicklungspotenziale in Form von Wohnbau- und Gewerbeflächen für die nächsten 15 Jahre festzulegen. So wird unter anderem daran gedacht, im Südwesten der Kernstadt sowie im Norden weitere Flächen für Wohnungsbau auszuweisen. Darüber hinaus sollen aber auch Erweiterungsflächen für Schulen eine Rolle spielen.

„Wir sind am Beginn der Diskussion“, machte Nauens Bauamtsleiter bereits in der Sitzung des Hauptausschusses deutlich. Rund 2000 Wohneinheiten könnten entstehen. „Es geht um ein Einwohnerwachstum, wie es Nauen in den letzten 50 Jahren nicht erlebt hat“, sagte er. Im Gespräch ist ein Zuwachs von 6000 bis zu 8000 Menschen.

Jedoch wollen Verwaltung und Stadtverordnete nicht allein darüber entscheiden. Stattdessen sollen die Einwohner in die Diskussion einbezogen werden. So sind eine öffentliche Leitbild-Debatte sowie ein Forum zum Flächennutzungsplan vorgesehen. Geklärt werden soll, wo sich Nauen in den nächsten 10 bis 15 Jahren sehen will und ob das maximal Mögliche an Einwohnerzuwachs überhaupt gewünscht ist.

„Bis zum Jahresende 2020 wollen wir eventuell zu einem fertigen Flächennutzungsplan kommen“, sagte Lehmann. Und dabei gehe es nicht nur um die Erweiterungsflächen allein. Die jetzt von einem Planungsbüro vorgeschlagenen Baugebiete würden nämlich auch rund



Früher hieß es, Nauen wird schrumpfen oder zumindest stagnieren. Nun aber wächst die Stadt.

FOTO: STADT NAUEN

200 Hektar Grünausgleichsflächen nach sich ziehen. Allein für die Verdopplung der Gewerbeflächen wären es 80 Hektar, die in der Umgebung liegen müssen.

Zu einer ersten öffentlichen Diskussion zum Entwurf des geänderten Flächennutzungsplanes lud für Donnerstagabend die Plattform Stadtentwicklung Nauen auf den Da-Vinci-Campus ein. Die Stadtverordneten Raimond Heydt (Piraten) sowie Robert Borchert und Oliver Kratzsch (beide SPD) diskutierten mit interessierten Bürgern. So informierte Heydt über die Grundzüge des Entwurfs und des geplanten Wohnungsbaus: „Etwa zwei Drittel sollen Geschosswohnungen sein und ein Drittel Einfamilienhäuser.“ Vorgehalten wurden auch 1,8 Hektar für den Schulbereich.

Robert Borchert sagte: „Ziel ist es, die Struktur in Nauen zu erhalten und weiterzuentwickeln.“ Man benötige unter anderem Kitas und Schulplätze, aber auch Straßenka-

pazitäten. „Das Schlimmste wäre, wenn alles über den Rathauskreisel geht.“ Oliver Kratzsch meinte, dass die jetzige Entwicklung vor einiger Zeit nicht absehbar gewesen sei. „Da hieß es: Die Bevölkerung wird älter, ihre Zahl wird schrumpfen.“

Von Seiten der Nauener wurde darauf verwiesen, dass man die Altstadt nicht vergessen dürfe. Es müssten mehr kleine Geschäfte angesiedelt werden, damit die Leute nicht woanders hinfahren zum Einkaufen. Lars Schmidt vom Kreisbauernverband mahnte, dass als Ausgleichsfläche nicht kostbares Ackerland verwendet wird. Man habe schon genug Flächen verloren, die Bauland geworden sind.

Zudem äußerte ein Nauener Befürworter, dass Garagen in der Kernstadt verloren gehen könnten, etwa am Waldemardamm. Wie Borchert jedoch sagte, werde es immer eine Interessenabwägung geben müssen. „Es ist letztlich die Frage, wie lange wir es uns leisten können,

solche Flächen für Garagen vorzuhalten.“ Es sei nicht auszuschließen, dass Garagen der Schulerweiterung zum Opfer fallen, hieß es. Irene Petrovic-Wettstädt plädierte für ein Leitbild, das noch weiter in die Zukunft reicht: „Wie könnte Nauen 2050 aussehen?“

## Termine für Bürgerbeteiligung

**Die erste Bürgerdiskussion** zum Vorwurf des geänderten Flächennutzungsplanes findet am 24. Oktober in der Aula des Goethegymnasiums statt.

**Voraussichtlich am 4. Dezember** wird es eine Stadtentwicklungsdiskussion zum Leitbildentwurf geben.

**Bereits am 21. November** wird der Entwurf für das neue Leitbild im Ausschuss für Bauen präsentiert.



Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 28./29. September 2019

# Für müllfreie Meere

Nauener Campus-Schüler haben eine Umwelt-Spendenaktion gestartet – das Geld wird dafür verwendet, um Plastik aus den Ozeanen zu fischen

Von Jens Wegener

**Nauen.** Nein, sie wollen und können nicht die ganze Welt retten. Aber sie wollen dazu beitragen, dass die Meere auf diesem Planeten etwas sauberer werden. Max Hesse, seine Schwester Tine (aus Falkensee), Luca Splettstößer (Töplitz) und Maurice Brehm (Falkensee) sind Achtklässler am Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen und haben sich im Zuge eines Projektes zusammengefunden, das da heißt „Rettet die Welt“. Max erklärt: „Uns geht es speziell darum, die Meere von dem vielen Plastikmüll zu befreien. Deshalb sind wir bei der Recherche auf die Organisation „Wings of the Ocean“ gestoßen, die sich zum Ziel gesetzt hat, große Flüsse und Meere von Plastik zu befreien. Dafür sammeln wir jetzt Spenden.“

Am Nauener Campus ist das nicht das einzige Umweltprojekt, wie Lehrerin Sarah Heinz sagt. Die Schüler der 8. Klassen der Gesamtschule befassen sich derzeit alle mit Themen zur Umwelt. Jede Gruppe sucht sich dabei etwas Spezielles aus und stellt am Ende ihre Ergebnisse allen Schülern der Jahrgangsstufe vor.“

Das Viererteam um Sprecher Max Hesse kann schon erste Erfolge vorweisen. In zehn Tagen sind aufgrund ihres Engagements bereits 360 Euro Spenden zusammengekommen. Dazu haben die Schüler Plakate gestaltet und überall aufgehängt, sind in den sozialen Netzwerken aktiv, haben ein Interview mit einem Berliner Radiosender gemacht und viele Leute im Bekannten- und Freundeskreis angesprochen. „Unser ehrgeiziges Ziel sind 10 000 Euro“, sagt Max wohlweisend, dass das eher ein Wunsch ist.

Selbst haben sich die Schüler vorgenommen, so wenig Plastik wie

”

Ein einfacher Schritt ist, beim Einkaufen nur noch Stoffbeutel zu nehmen.

Luca Splettstößer  
Campus-Schüler



Luca, Tine, Max und Maurice (v.l.) vom Leonardo-da-Vinci-Campus engagieren sich für das Projekt „Rettet die Welt“ und kämpfen für müllfreie Meere.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

möglich zu benutzen. „Ein einfacher Schritt ist, beim Einkaufen nur noch Stoffbeutel zu nehmen“, sagt Luca. Das habe man zuhause in der Familie schon festgelegt.

Das bei der Kampagne „Rettet die Meere“, die bis Ende Oktober läuft, gesammelte Spendengeld bekommt die Organisation „Wings of the Ocean“, die eine Strategie entwickelt hat, „bei der ein Schiff mit einem dafür konzipierten Fischer-

netz einen Großteil der Verschmutzung aus den Flüssen filtern kann, durch die das meiste Plastik in die Meere gelangt“, so Maurice. Freiwillige und Wissenschaftler würden das Wasser reinigen und untersuchen und vor weiterer Verschmutzung bewahren. „Das geht nicht überall und nicht mit nur einem Schiff. Jeder Euro zählt, um die Ozeane von Millionen Tonnen Plastik jährlich zu befreien“, weiß Max.

Die Schüler nutzen für ihre Aktion die amerikanische Online-Spenden-Plattform „GoFundMe“, mit der Menschen Geld für andere Menschen, Veranstaltungen oder Projekte sammeln können, die von Lebensereignissen wie Unfällen bis zur Meeresverschmutzung reichen. „Unser Spendengeld landet zunächst auf dem Konto des Campus und wird nach Abschluss überwiesen“, so Tine Hesse.



Publikation: BRAWO

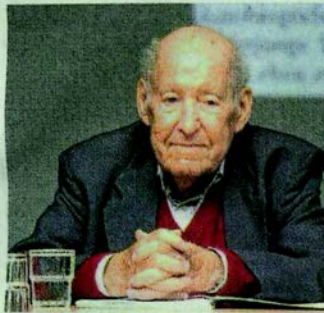
Datum: Sonntag, 29. September 2019

# Zeitzeugenlesung mit Sally Perel

„Hitlerjunge Salomon“ zum vierten Mal im Da-Vinci-Campus zu Gast

**Nauen.** Man hätte eine Stecknadel fallen lassen können. So leise war es, als der jüdische Autor Sally Perel zum vierten Mal auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus als Zeitzeuge des Nationalsozialismus anfang zu erzählen. Sehr persönlich schilderte der mittlerweile 94-Jährige, wie es ihm gelungen war, als Mitglied der Hitlerjugend seine jüdische Identität zu verbergen und somit den Nationalsozialismus und seine Gräueltaten zu überleben.

Die vier Jahre, die er im täglichen Kampf um die eigene Identität unter den Nazis verbrachte, beschreibt er als eine Ewigkeit „versteckt unter der Haut des Feindes“. Als er bei einem späteren Besuch in Auschwitz die aufgereihten Schuhe der 1,5 Millionen verbrannten Kinder sieht, macht er es sich zur Lebensaufgabe, „Solange mich meine Schuhe tragen, werde ich unermüdlich da-



Sally Perel.

Foto: Campus

rüber berichten.“ Er appellierte an die Schülerinnen und Schüler, dass diese Gräueltaten nie mehr passieren dürften. Mit Schrecken beobachte er aber auch die aktuellen politischen Tendenzen und dass es Jugendliche gibt, die vom Holocaust nichts wissen und auch nicht wissen wollen. „Hitler wurde besiegt, aber sein Geist nicht. Ihr Schülerinnen

und Schüler müsst daran arbeiten, dass auch der Geist besiegt wird.“, sind seine Botschaften. Dem Campus als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ fühlen sich die Lehrer und Schüler verpflichtet, ein besonderes Augenmerk auf die gesellschaftliche Bedeutung von Toleranz zu legen. Besonders die deutsche Geschichte darf hier nicht aus dem Blickfeld geraten. Zeitzeugen sind immer eine besondere Bereicherung und geben realistische Einblicke in die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. Sally Perel ist eine überaus eindrucksvolle Persönlichkeit und kann den Schülern viel mit auf den Weg geben. Sally Perel wurde am 21. April 1925 in Peine geboren. Seine Autobiografie „Ich war Hitlerjunge Salomon“ wurde 1990 unter dem Titel „Hitlerjunge Salomon“ veröffentlicht. (PM)

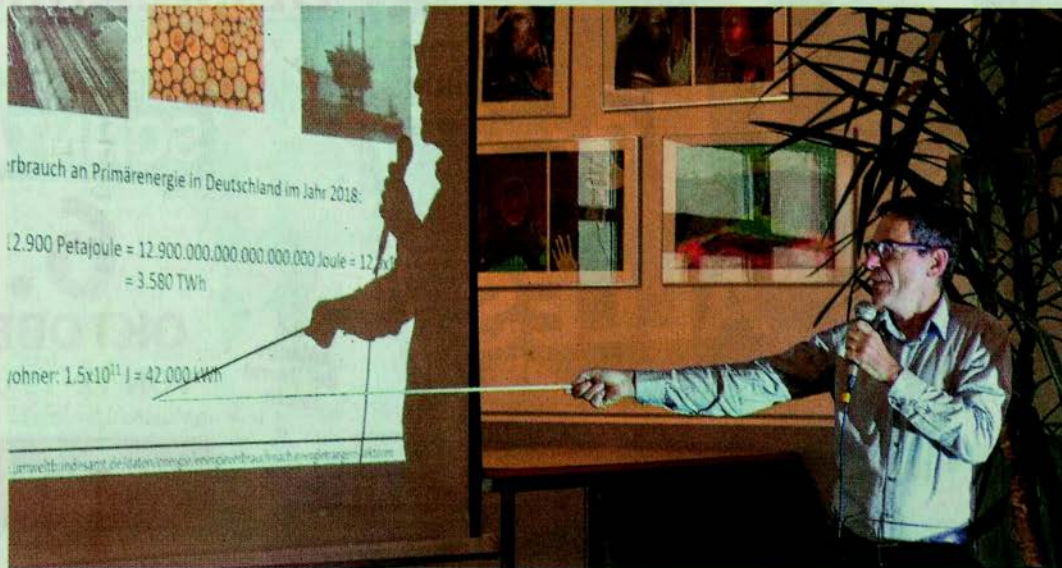


Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 29. September 2019

# Raus aus der Grauzone

Fridays-for-Future-Aktionen am Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen in den Unterricht integriert



Prof. Dr. Dieter Neher, Mitglied bei Scientists for Future, referierte am Da-Vinci-Campus in Nauen über Umweltthemen.

Foto: Passow

VON SILVIA PASSOW

**Nauen.** „Wir wollen unserer moralischen Verpflichtung nachkommen und diesen Widerspruch auflösen“, sagt Schulleiter Olaf Gründel. Gründel leitet das Gymnasium am Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen und dort möchte die Geschäftsführende Gesellschafterin Irene Petrovic-Wettstädt klare Verhältnisse für ihre Schüler schaffen.

Am 20. August genau vor einem Jahr hatte die schwedische Aktivistin Greta Thunberg ihre Botschaft „Skolstrejk För Klimatet“ (Schulstreik für das Klima) auf ein Plakat gemalt und sich damit vor den schwedischen Reichstag gesetzt. Seitdem folgten ihrem Vorbild Woche für Woche weltweit Jugendliche. Das amerikanische Magazin „Time“ zählte Thunberg 2019 zu den 100 weltweit einflussreichsten Menschen. „Und auch bei den Schülern und Schülerinnen am Campus ist die Resonanz ungebrochen“, steht es in einer Pressemitteilung des Da-Vinci-Campus. Man möchte die Schüler und Schülerinnen von Seiten der Schule unterstützen.

Gründel schätzt, dass etwa ein Drittel seiner Schüler an den Klimastreiks teilnehmen. „Wir schätzen den Einsatz unserer Schüler und möchten die Klimademos deshalb bei uns legalisieren“, sagt Gründel. Petrovic-

Wettstädt stimmt zu. „Bisher brauchte es immer Entschuldigungen durch die Eltern oder Krankmeldungen. Wir möchten hier Sicherheit schaffen und führen Standards ein“, sagt sie. Seit diesem Schuljahr können die Schüler ab den 10. Klassen die Demos als Teil des Unterrichtes besuchen. Die Demos werden mit Projekten, die sich der Förderung der Nachhaltigkeit widmen, verbunden. Diese Projekte werden von Tutoren und Schülern geplant und umgesetzt. Damit werden die Fridays-for-Future-Aktionen Teil des regulären Unterrichtes, einschließlich einer Benotung.

## Schüler finden Bekenntnis der Schule klasse

„Das ist eine bemerkenswerte Aktion“, sagt Adrian. „Damit gibt die Schule auch ein gutes Bild nach Außen ab. Es zeigt, wie sehr man hier hinter uns und unserem Anliegen steht. Unsere Stimme hat nun noch mehr Gewicht“, fügt er hinzu. „Ich fühle mich mit dieser Entscheidung der Schulleitung sehr viel besser. Meine Eltern finden es sehr gut, wenn ich mich politisch einsetze. Doch jetzt geht es ans Abi schreiben, da wurde demonstrieren und gleichzeitig in der Schule nichts versäumen schon schwierig“, erzählt Serafin. „Ich finde es sehr gut, dass die Schule sich hier klar positioniert.“

Und das motiviert mich auch, weiter für das Klima demonstrieren zu gehen“, sagt Eveline, die sich besonders auf die Projekte freue, wie sie hinzufügt. „Ich fühle mich damit gut von der Schule unterstützt. Es ist unser Leben und ja, Entschuldigung, aber wir werden viel länger mit den heute getroffenen Entscheidungen leben müssen. Wir bekommen die Konsequenzen am deutlichsten zu spüren. Ganz klar, die Haltung unserer Schule sollte anderen Schulen als Beispiel dienen“, sagt Hannah. „Für mich sind die Projekte wichtig und auch die Kontrolle durch die Lehrer. Die hatten uns bisher auch unterstützt. Jetzt wird es bestimmt noch mehr Gemeinschaft bei den Aktionen geben“, denkt Meryem. „Diese Entscheidung der Schulleitung motiviert junge Leute, sich mit Politik zu beschäftigen. Wir alle werden damit ermutigt. Es gibt uns die Möglichkeit, unsere Persönlichkeit zu entwickeln“, sagt Berit. Angst davor, dass zukünftig die Lehrer am Campus über die Inhalte auf den Plakaten, die Themen entscheiden, haben all diese Jugendlichen nicht, sagen sie. Und damit auch jedem klar ist, was da künftig im Unterricht folgen könnte, gab Prof. Dr. Dieter Neher von der Universität Potsdam wissenschaftliche Einblicke. Neher, der auch den Scientists for Future angehört, macht die Jugend in Energiegewinnung

fit, zeigt Emissionsbilanzen und erklärt die Funktionsweise von Solarzellen. Er erläutert den Unterschied zwischen Wetter und Klima, hat Daten dabei, die besagen, dass es in Potsdam im Jahresmittelwert um 1,5 Grad wärmer geworden ist. Er erläutert den Pro-Kopf- und Jahr-Verbrauch an Energie in Deutschland und stellt Forschungen vor, an denen er selbst beteiligt war, um aus einer Solarzelle mehr Energie herauszuholen.

„Aber welchen Sinn hat es, wenn Deutschland die Emissionen senkt und andere Länder nicht? Wie zum Beispiel China“, will eine Schülerin wissen. „Es macht nicht nur Sinn, es sichert die Zukunft“, sagt Neher. Er plädiert für die umstrittene CO2-Steuer. „Wenn es eine Steuer auf Emissionen gibt, wird jeder bestrebt sein, weniger davon zu verursachen“, ist seine Meinung. Auch der Verbrennungsmotor könnte irgendwann zum Ladenhüter werden, mutmaßt er. „Möglicherweise will in zwanzig Jahren niemand mehr ein Auto mit solch einem Motor kaufen. Wir müssen hier Vorreiter sein, sonst haben wir verloren“, sagt Neher. Neben den Freitagskundgebungen in vielen Städten und Gemeinden gab es am 20. September eine Globale Veranstaltung. Für die Schüler am Leonardo-da-Vinci-Campus stellte eine Teilnahme dann keinen Wissenskonflikt mehr dar.



Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 04. Oktober 2019



Während der Typisierungsaktion der DKMS auf dem Campus Nauen.

FOTO: JENS WEGENER

## Alle wollen Pascal helfen

17-jähriger Nauener leidet an Blutkrebs – 83 Mitschüler lassen sich bei einer DKMS-Aktion auf dem da-Vinci-Campus als Stammzellenspender registrieren

Von Jens Wegener

**Nauen.** Kaum hatte Benjamin Liet von der Deutschen Knochenmarkspender gGmbH (DKMS) am Mittwoch im Hörsaal des Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen die letzten Worte seines Vortrages über die Stammzellenspende gesprochen, stürmten die ersten Schüler nach nebenan in den Typisierungsraum. Nach wenigen Sekunden waren die sechs Tische dort besetzt, so dass sich draußen eine Schlange bildete mit den Mädchen und Jungen, die sich auch als Stammzellenspender registrieren lassen wollten.

Von der „sehr guten Beteiligung“ war nicht nur Benjamin Liet begeistert, vor allem den 17-jährigen Pascal aus Schönwalde-Glien wird es freuen, wenn er erfährt, wie viele seiner Mitschüler sich bereit erklärt haben, ihm und anderen im Fall der Fälle helfen zu wollen.

Pascal bekam etwa zu Ostern die Diagnose Blutkrebs. Ein Schock für ihn und seine Familie. „Inzwischen liegt mein Sohn auf der Intensivstation im Virchow-Klinikum und wird auf die Stammzellentransplantation vorbereitet“, sagte seine Mutter

**„Für die eigenen Kinder kommen die Eltern nicht in Frage, höchstens die Geschwister.“**

**Benjamin Liet**  
DKMS gGmbH

gegenüber der MAZ. Der voraussichtliche Termin sei der 28. Oktober, wenn tatsächlich der passende Spender gefunden ist und alles klappt. Mutter Silke (43) ist selbst in der Datenbank der DKMS als potenzieller Spender registriert, wurde aber bisher noch nicht als „genetischer Zwilling“ gebraucht. „Für die eigenen Kinder kommen die Eltern als Spender nicht in Frage, höchstens die Geschwister“, sagte Benjamin Liet.

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Blutkrebs, jährlich sind es etwa 32 000. Ein Drittel kann dank einer Knochenmarkspende oder Stammzellentransplantation aus dem Familienkreis behandelt und vielleicht geheilt werden, knapp 70 Prozent der Patienten müssen auf die Hilfe fremder Menschen hoffen.

Den passenden Spender zu finden – dazu leisten in Deutschland 26 Stammzellenspenderdateien, darunter die DKMS ihren Beitrag, indem sie die Daten ihrer registrierten Personen an das Zentrale Knochenmarkspenderregister für Deutschland (ZKRD) weitergeben. Gesucht werden die Spender im Ernstfall nur



Der Schönwalder Pascal hofft auf einen passenden Spender. FOTO: PRIVAT

über das ZKRD. Die Kosten für eine Typisierung liegen bei 40 Euro, für den Spender fallen keine Kosten an.

Als sich die Krankheit von Pascal auf dem Nauener Campus herumgesprochen hatte, kam sofort die Idee auf, eine Typisierung vor Ort zu machen. Mit der DKMS arbeitet der Campus schon länger zusammen,

aber „es ist die erste Aktion auf dem Schulgelände selbst“, so Benjamin Liet. Schüler aus Pascals Jahrgangsstufe hatten sich bereit erklärt, als Helfer zu fungieren. So auch Jolina Krohne. „Weil wir ja erst ab 17 Jahren als Spender registriert werden dürfen, wollte sich was anderes für Pascal machen“, erzählte die 15-Jährige. Pascal sei ein sehr lebenslustiger und offener Junge. Sie hofft, dass er schnell gesund wird.

Derweil wurden die potenziellen Lebensretter bereits mit Wattestäbchen versorgt, nachdem ein Fragebogen ausgefüllt war. Einer der ersten, der mit einem Stäbchen eine Speichelprobe aus dem Mund zog, war der 18-jährige Janko. „Ich kenne zwar Pascal nicht persönlich, möchte aber trotzdem als Stammzellenspender zur Verfügung stehen. Denn meine Mutter hatte auch Krebs, wenn auch einen anderen, und konnte geheilt werden.“

„Pascal ist es wichtig“, so erzählte seine Mutter, „dass möglichst viele Campus-Schüler sich registrieren lassen, weil damit auch andere krebserkrankte Menschen weltweit eine bessere Überlebenschance haben.“

Publikation: MAZ

Datum: Dienstag, 22. Oktober 2019

## **IN KÜRZE**

---

### **Ehrung für Schulen in Nauen und Falkensee**

**Potsdam.** Extra-Applaus gab es am Montagvormittag im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Potsdam für die Vertreter vom Leonardo da Vinci Campus in Nauen. Im Wettbewerb „Sportlichste Schule“ Brandenburgs hatten die Nauener unter 167 Bewerbern am Ende das Podium knapp verfehlt und mit 110 Punkten – für vier mehr hätte es zu Platz drei gereicht – den vierten Platz belegt. Die Gesamtschule Immanuel Kant Falkensee kam mit 90 Punkten gleich dahinter auf den fünften Platz. Sportministerin Britta Ernst übergab die Urkunden.



Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 04. November 2019

# Kritischer Blick auf Nachrichten im Netz

Medienförderpreis für den Kurs „Medien und Kommunikation“ des Nauener da-Vinci-Campus

**Nauen.** Den von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg und dem Landesministerium für Bildung, Jugend und Sport vergebenen Förderpreis erhält in diesem Jahr ein Projekt des Kurses Medien und Kommunikation des Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen.

Mit diesem Preis haben die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) und das MBS des Landes Brandenburg den Preis an herausragende medienpädagogische Konzepte verliehen. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Diesmal wurden Projektkonzepte zum Schwerpunkt Nachrichtenkompetenz gesucht.

„Das Thema des diesjährigen Förderpreises ist brandaktuell“, so mabb-Direktorin Anja Zimmer. „Wenn Fake News professionell verbreitet, politische Werbung in sozialen Medien nicht gekennzeichnet-

net wird und gleichzeitig klassische Medien bei jungen Menschen immer mehr an Bedeutung verlieren, wird Nachrichtenkompetenz zentraler Faktor für die Meinungsbildung.“

Wie können Nutzerinnen und Nutzer in Zeiten steigender Informationsflut zwischen Realität und Fake unterscheiden? Wie können Informationen im Hinblick auf Qualität, Vertrauen und mögliche politische

Absichten eingeschätzt werden? Wie können verschiedene Perspektiven auf Ereignisse in sozialen Netzwerken gefunden werden? Wie funktionieren Social Bots? Das waren die Fragen der Jury. Das Nauener Projekt „Lass ma' über Brandenburg reden“ hat dabei überzeugt.

Ziel des Projektes ist es, den gesellschaftlichen Diskurs zu fördern, um Falschaussagen und politische Polemik zu entlarven. Thematische Grundlagen bilden dabei die verschiedenen Darstellungen der Vergangenheit.

Die Schüler führen dazu Interviews mit den Bürgern aus ihrer Umgebung. Diese werden dann ausgewertet und inhaltlich besprochen, um sich so aus der Vielzahl von Informationen selbst ein Bild der öffentlichen Debatte zu machen.



Blumen für die Ausgezeichneten: Der Medienförderpreis ging an einen Kurs des DVC Nauen.

FOTO: PRIVAT

Publikation: Donnerstag

Datum: Freitag, 07. November 2019

## Plattform lädt ein

**Nauen.** Die Plattform Stadtentwicklung Nauen lädt heute Abend ab 18 Uhr zur nächsten Gesprächsrunde in die Bibliothek (Haus 3, OG) auf den Leonardo Da-Vinci-Campus in Nauen ein. Nachdem der neue Flächennutzungsplan für die Kernstadt Nauen jüngst bei einem öffentlichen Termin am Goethegymnasium besprochen wurde, hat die Plattform dem Planungsbüro für Stadtentwicklung alle vergangenen Protokolle zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. „Jetzt wollen wir entscheiden, welche Themen wir als nächstes besprechen wollen“, sagt Irene Petrovic-Wettstädt von der Plattform.



Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 09./10. November 2019



Der Nauener Amadeus Gräber gehört im Neunkampf, Stabhochsprung und Speerwerfen zu den Besten seiner Altersklasse in Deutschland.

FOTO: RALF GÖRLITZ

## Ein Trio aus dem Osthavelland deutschlandweit vorn mit dabei

Amadeus Gräber, Elena Liebich und Carolina Hammerich in den DLV-Ranglisten

Von Axel Eifert

**Havelland.** Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) veröffentlicht in diesen Tagen die Jahresbestenlisten für die Freiluftsaison 2019 in den Nachwuchs-Altersklassen. In den Rankings der weiblichen und männlichen Jugend W und M14 sowie der U16 sind in den jeweiligen Top 30 der einzelnen Disziplinen auch einige Athleten aus dem Osthavelland zu finden. Das zeigt, dass die Leistungen der betreffenden Mädchen und Jungen vom TSV Falkensee und SV Leonardo da Vinci Nauen in diesem Jahr auch deutschlandweit zu den Besten gehören.

Aus der Altersklasse U14 haben es 2019 aus den beiden Leichtathletik-Vereinen insgesamt drei Nachwuchssportler geschafft, sich für eine der Deutschen Meisterschaften im Mehrkampf zu qualifizieren, was für hervorragende Leistungen spricht. Das bedeutet auch, dass sie in mehreren Disziplinen zu den Besten gehören.

Amadeus Gräber, der bei den Deutschen Meisterschaften in Mainz im Neunkampf in der M14 mit 4816 Punkten die Bronzemedaille gewann, ist mit diesem Ergebnis auch Dritter in der DLV-Rangliste

seiner Altersklasse. Mit seinen 2721 Punkten im Blockmehrkampf Sprint/Sprung, die er am 22. Juni in Ludwigsfelde erzielte, ist er deutschlandweit Neunter.

Die beste Platzierung in einer Einzeldisziplin erreicht Amadeus Gräber mit 3,60 Metern im Stabhochsprung als Zweiter hinter Hendrik Müller von Bayer Leverkusen (3,70). Im Speerwerfen (600-g-Gerät) ist der Nauener mit 48,50 Me-

tern Dritter hinter Samuel Wolter von der LG Prignitz (54,74) und Pascal Kühne vom LAV Elstertal Bad Köstritz (51,57). Über 80 Meter Hürden steht er mit 11,71 Sekunden auf Rang 16, im Weitsprung mit 5,66 Metern auf Platz 28.

Im Dreisprung, wo es bei der M14 noch keine offizielle Rangliste gibt, erzielte Amadeus Gräber dieses Jahr 11,86 Meter, mit denen er eine Altersklasse höher (U16) deutsch-

landweit als bester Athlet des Jahrgangs 2005 auf Rang 22 steht.

Elena Liebich und Carolina Hammerich vom TSV Falkensee, die bei den Deutschen Meisterschaften im Blockmehrkampf Lauf der Altersklasse W14 in Lage die Plätze 10 und 13 belegten, erzielten bei den Landesmeisterschaften in Ludwigsfelde die etwas besseren Ergebnisse, mit denen sie in der DLV-Rangliste auf den Plätzen 14 (Liebich 2506) und 29 (Hammerich 2418) liegen. Ihre besten Einzelleistungen erreichten beide über 800 Meter. Dort stehen Elena Liebich mit 2:18,76 Minuten auf Platz sieben und Carolina Hammerich mit 2:23,51 Minuten auf Platz 27.

Ein weiteres Top-Ergebnis erreichten die beiden zusammen mit ihrer Vereinskollegin Zoe Tschatschandise in der Staffel über dreimal 800 Meter in 7:26,32 Minuten, mit denen sie in der DLV-Rangliste der höheren Altersklasse U16 Platz sieben belegen. Elena Liebich rangiert außerdem noch mit 7:05,18 Minuten über 2000 Meter auf Platz 26 und ist ähnlich wie Amadeus Gräber im Dreisprung mit ihren 10,92 Metern in der höheren Altersklasse als Beste des Jahrgangs 2005 auf Platz 22 zu finden.



Elena Liebich (r.) und Carolina Hammerich vom TSV Falkensee stehen in der DLV-Jahresrangliste. FOTO: VEREIN

### Titus Masuch mehrfach platziert

Titus Masuch, ehemals TSV Falkensee, der jetzt für den SC Potsdam startet, ist mehrfach in der DLV-Rangliste der männlichen U16 zu finden.

Mit 3,90 Metern im Stabhochsprung ist er Zwölfter seiner Altersklasse.

Er gehörte der viermal 100-Meter-Staffel des SC Potsdam an, die in 44,84 Sekunden auf Platz fünf steht.

Im Neunkampf belegt Titus Masuch mit 4967 Punkten Platz 28, im Blockmehrkampf Wurf mit 2878 Punkten Platz 18.



Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 16. Oktober 2019

ie Zeitung

LOKALSPORT

Mittwoch, 16. Oktober 2019

# In den Landesbestenlisten ganz vorn

Leichtathleten aus Falkensee und Nauen erzielten im Jahr 2019 wieder sehr viele Spitzenleistungen

Von Axel Eifert

**Havelland.** Die Leichtathleten aus dem Osthavelland haben in der zu Ende gehenden Freiluftsaison 2019 wieder eine Vielzahl sehr guter Leistungen abgeliefert. Mit dieser Sportart kommen die Mädchen und Jungen normalerweise zuerst in der Schule in Kontakt. Je nach Interesse und Talent geht es dann in einen Sportverein – in der Region sind das der TSV Falkensee und der SV Leonardo da Vinci Nauen – sowie an die Sportschule und zum Leistungssport beim SC Potsdam und so weiter.

In diesem Jahr haben es aus den beiden Leichtathletik-Vereinen in Falkensee und Nauen insgesamt fünf Nachwuchssportler geschafft, sich für eine der verschiedenen Deutschen Meisterschaften zu qualifizieren, was auf dieser Ebene hervorragende Leistungen bedeutet. Sie sind nun einmal keine Leistungssportler und können wegen des regulären Schulbetriebs und den Ferien nicht alle so häufig und intensiv trainieren. Umso höher sind die von ihnen erreichten Platzierungen und Leistungen einzuschätzen. In den Jahresbestenlisten des Landes Brandenburg, die vom Verband gerade erst am vergangenen Wochenende aktualisiert wurden, sind die Leichtathleten aus Falkensee und Nauen in vielen Altersklassen und Disziplinen ganz vorn zu finden.

Für eines der Top-Resultate der Athleten des SV Leonardo da Vinci Nauen sorgte in diesem Jahr Amadeus Gräber, der bei den Deutschen Meisterschaften der Altersklasse 14 im Neunkampf in Mainz als Dritter die Bronzemedaille gewann. Seine dort erzielten 4916 Punkte sind natürlich das beste Ergebnis seiner Altersklasse im Land Brandenburg. Dabei sieht der sehr vielseitige Amadeus Gräber durchaus noch Steigerungsmöglichkeiten, denn in Mainz war er durch eine Oberschenkelverletzung gehandicapt. Der Nauener ist außerdem noch in drei Einzeldisziplinen der Beste seiner Altersklasse in Brandenburg in diesem Jahr – über 80 Meter Hürden (11,71 s), im Stabhochsprung (3,60 m) und im Dreisprung (11,86 m).

Sein älterer Vereinskollege Deni Winkler holte ebenfalls eine DM-Bronzemedaille im Dreisprung der Jugend U18 in Ulm mit 14,12 Metern. Im Land ist er in diesem Jahr in dieser Altersklasse damit Zweiter hinter dem ein Jahr älteren Pascal Lehmann vom VfL Rathenow, der in Ulm mit 14,57 Metern den Titel gewann. Deni Winkler, der ebenfalls ein sehr guter Mehrkämpfer ist, belegt in zahlreichen weiteren Disziplinen im Land Brandenburg in seiner Altersklasse vordere Plätze in den Bestenlisten.

Maïke Zielke vom TSV Falkensee erreichte bei den gleichaltrigen Mädchen in Ulm zwar keine vordere DM-Platzierung, aber sie ist in Brandenburg in diesem Jahr die Schnellste ihrer Altersklasse über



Amadeus Gräber vom SV Leonardo da Vinci Nauen bewies im zurückliegenden Jahr seine enorme Vielseitigkeit.

FOTO: RALF GÖRLITZ

200 Meter in 25,46 Sekunden und Zweite über 100 Meter in 12,46 Sekunden. Ihre Vereinskollegin Lina Vielhaber ist mit 66,34 Sekunden Erste in Brandenburg über 400 Meter Hürden. Sie war bei der DM in Ulm aber nicht dabei, weil sie die Norm dafür etwas zu spät erfüllte.

Sehr gute Ergebnisse in der Jugend U18 erzielten auch Sina Müller über 3000 Meter (10:50,72 min), über 5000 Meter (19:37,70 min) und über 1500 Meter Hindernis (5:40,69 min) sowie Maja Vogetley (beide TSV Falkensee) im Stabhochsprung mit 3,10 Metern und Laura-Marie Roggisch (SV Leonardo da Vinci Nauen) mit 11,03 Metern im Dreisprung.

Bei den Mädchen der Altersklasse 14 hatten sich Elena Liebich und Carolina Hammerich vom TSV Falkensee für die DM im Blockmehr-

kampf Lauf in Lage qualifiziert und dort die Plätze 10 und 13 belegt. Bei den Landesmeisterschaften in Ludwigsfelde hatten sie aber mit 2506 Punkten (Liebich) und 2418 Punkten (Hammerich) etwas bessere Ergebnisse erzielt und sind damit Zweite und Dritte im Land Brandenburg hinter Jasmin Kuehnast vom SV Hohen Neuendorf (2579). Ein Top-Ergebnis erreichten Elena Liebich und Carolina Hammerich zusammen mit Zoe Tschatschanidse über dreimal 800 Meter in 7:26,32 Minuten und waren damit noch einmal zwölf Sekunden schneller als im Jahr zuvor. Damit steht das Trio vom TSV Falkensee selbst bei den Frauen im Land Brandenburg in diesem Jahr an der ersten Position. Elena Liebich ist in ihrer Altersklasse 14 auch noch Erste in Brandenburg im Dreisprung mit 10,92 Metern.



Maïke Zielke vom TSV Falkensee war 2019 die schnellste Sprinterin der Jugend U18 im Land Brandenburg über 200 Meter.

FOTO: RALF GÖRLITZ

## Weitere vordere Platzierungen

**In der Altersklasse W13** belegt Sophie Petersen vom SV Leonardo da Vinci Nauen in Brandenburg die Plätze eins im Ballwerfen (200 g) mit 54,50 Metern, zwei im Kugelstoßen (3 kg) mit 8,90 Metern und drei im Speerwerfen (400 g) mit 35,10 Meter.

**Ihr Vereinskollege Cas-**

par Gräber, jüngerer Bruder von Amadeus Gräber, ist in der Altersklasse M10 ebenfalls Erster mit dem Schlagball (80 g) mit 49,50 Metern.

**Zweite Plätze** belegen in der Landesbestenliste der Altersklasse M15 der Nauener Adrian Peukert über 800 Meter in

2:06,89 Minuten und der Falkenseer Bruno Papaja im Kugelstoßen, (4 kg) mit 14,01 Metern.

**Jeweils Fünfte** sind in der Altersklasse II in Brandenburg Nina Böhme über 800 Meter in 2:41,73 Minuten und Niklas Quast (beide TSV Falkensee) im Hochsprung mit 1,45 Metern.



Der Nauener Deni Winkler kann auch nächstes Jahr noch in der Jugend U18 starten.

FOTO: RALF GÖRLITZ



Elena Liebich (r.) und Carolina Hammerich vom TSV Falkensee stellten viele Bestleistungen auf.

FOTO: VEREIN



Publikation: Wochenspiegel

Datum: Mittwoch, 13. November 2019

## Smartphone „erlernen“

• **Nauen** Eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Thema „Mit Smartphones und Apps umgehen lernen“, beginnt Mittwoch, dem 13. November, um 18.30 Uhr in der Bibliothek des da-Vinci-Campus Nauen in der Alfred-Novel-Straße. Referent ist Luis R. Paniccia.

Publikation: MAZ

Datum:

## Schulen öffnen die Türen

**Nauen.** In Vorbereitung der Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2020/2021 können Eltern und Kinder die Gelegenheit nutzen, die Nauener Schulen an einem Tag der offenen Tür kennenzulernen. Folgende Termine sind vorgesehen: Käthe-Kollwitz-Grundschule am 23. November von 10 bis 12 Uhr (Verlässliche Halbtagsgrundschule); Arco-Oberschule mit Grundschulenteil am 30. November von 10 bis 12 Uhr (Verlässliche Halbtagsgrundschule); Leonardo-Da-Vinci-Campus am 30. November von 11 bis 14 Uhr (Kreativitäts- und Ganztagsgrundschule – freier Träger).



Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 20. November 2019



Sehr gute Ergebnisse in Ludwigsfelde erzielten Zoe Tschatschanidse, Carolina Hammerich und Sina Müller vom TSV Falkensee (v.l.).

FOTO: PRIVAT

## Crossläufer aus Falkensee und Nauen gut platziert

In Ludwigsfelde oft auf dem Podium – Zwölf Hallentitel nach Paulinenaue

Von Axel Eifert

**Ludwigsfelde/Rathenow.** Mit kleinen Teams gingen die Leichtathleten vom TSV Falkensee und SV Leonardo da Vinci Nauen bei den Landesmeisterschaften von Berlin und Brandenburg im Crosslauf in Ludwigsfelde in großen Teilnehmerfeldern an den Start, waren dafür mit mehreren sehr guten Ergebnissen aber recht erfolgreich.

Bei den Mädchen der Altersklasse W14 über etwa 3500 Meter belegte die Falkenseerin Carolina Hammerich in 15:53 Minuten den zweiten Platz. Sie kam 19 Sekunden hinter Siegerin Virginia Vandersee vom SC Potsdam ins Ziel. In dieser Altersklasse lief mit Zoe Tschatschanidse eine weitere Falkenseerin in 17:07 Minuten auf den fünften Platz.

Eine Altersklasse höher in der W15 ebenfalls über rund 3500 Meter sicherte sich Elly Wilde vom SV Leonardo da Vinci Nauen in 17:34 Minuten als Dritte die Bronzemedaille.

Auch bei den Meisterschaften Berlin-Brandenburg wurde in der

weiblichen Jugend U18 über 3500 Meter gelaufen. Dort kam Sina Müller vom TSV Falkensee als zweitbeste Brandenburgerin in 14:49 Minuten hinter Siegerin Blanka Dörfel vom LC Cottbus (13:38) auf den fünften Platz. Mit ihrer guten Zeit wäre die Falkenseerin eine Altersklasse höher in der U20 Landesmeisterin geworden.

Jeweils vierte Plätze erliefen sich die Nauener Lennox Ott in der M12 und Maximilian Hartmann in der M13 jeweils über etwa 2400 Meter. Zusammen mit Ben Lukas Gawenda, der in der M13 auf Platz 15 kam,

belegten sie in der Mannschaftswertung der männlichen Jugend U14 mit dem Team des SV Leonardo da Vinci Nauen hinter dem SC Potsdam und der SG Vehlfez den dritten Platz. Als Einzelstarter erreichte Justus Büngener vom TSV Falkensee in der M12 den fünften Platz.

Ebenfalls Vierte wurde Antonia Rohrmann vom TSV Falkensee in der Altersklasse W10 über 1200 Meter. Ihre Schwester Charlotte Rohrmann kam in der gleichen Altersklasse auf Rang 26. Zusammen mit Nina Böhmer und Sophie Zieger, die in der W11 die Plätze zehn und 16

belegten, verfehlte Antonia Rohrmann mit der Mannschaft des TSV Falkensee in der weiblichen Jugend U12 als Vierte nur knapp das Siebertreppchen. Mit Julia Tix landete eine weitere Einzelstarterin des TSV Falkensee in der Altersklasse W9 über 1200 Meter auf dem sechsten Rang.

Zur gleichen Zeit fanden am vergangenen Sonntagnachmittag die Hallenkreismeisterschaften in Rathenow statt. Daran nahmen insgesamt 128 Mädchen, Jungen und Erwachsene aus den havelländischen Leichtathletik-Vereinen teil. Sie kämpften um die Titel und Medaillen im Sprintdreikampf, Medizinballstoßen, Dreierhopp und in den Staffeln. Am Start war auch eine etwas größere Abordnung aus der Karibu-Grundschule in Paulinenaue, die sich über den Gewinn von insgesamt zwölf Goldmedaillen freuen durfte, darunter auch in je einer Staffel der Mädchen und Jungen. Vom TSV Falkensee nahmen auch einige junge Athleten teil, die insgesamt vier Kreismeistertitel errangen.

### 16. Stützpunktpokal am nächsten Sonabend

**Für die** jungen Leichtathleten vom TSV Falkensee und SV Leonardo da Vinci Nauen steht schon am kommenden Sonabend der 16. Stützpunktpokal in Potsdam an.

**In der** Sporthalle am Luftschiffhafen treten in den verschiedenen Altersklassen gemeinsame gemischte Teams mit Startern aus den ost- und westhavelländischen Vereinen an.

**Im vorigen Jahr** hatte das Havelland-Team in Potsdam den fünften Platz belegt. Vor zwei Jahren hatten die Talente aus dem Havelland den Stützpunktpokal gewonnen.

Publikation: MAZ

Datum: Samstag/Sonntag, 23./ 24. November 2019

## Physik: Bester Lehrer kommt aus Nauen

Preis geht an  
Rolf-Peter Oppitz  
vom da-Vinci-Campus

**Nauen.** Rolf-Peter Oppitz, Physiklehrer am Gymnasium des Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen, hat den diesjährigen Heinrich-Gustav-Magnus-Preis gewonnen.

Dieser wird von der Physikalischen Gesellschaft Berlin vergeben und zeichnet Lehrer für ihre herausragende Leistungen im Fach Physik aus, die die Begeisterung für ihr Fach mit Erfolg an ihre Schüler weitergeben.

In der Laudatio wurde neben dem schulischen Engagement von Rolf-Peter Oppitz im Profilunterricht Luft- und Raumfahrt vor allem sein Engagement in der außerunterrichtlichen Förderung hervorgehoben.

So konnte er Schüler motivieren, an landes- und bundesweiten Wettbewerben erfolgreich teilzunehmen.

Darüber hinaus unterstützt Rolf-Peter Oppitz den Wettbewerb „Odyssee of the Mind“, ein naturwissenschaftlicher Kreativwettbewerb, in dem sich Schüler-Teams des Campus mehrfach für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften qualifiziert haben.



Physiklehrer Rolf-Peter Oppitz  
aus Nauen.

FOTO: PRIVAT



Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 24. November 2019



Publikation: MAZ

Datum: Donnerstag, 28. November 2019

## Tag der offenen Tür

**Nauen.** Zum Tag der offenen Tür lädt der Leonardo-da-Vinci-Campus in Nauen, in der Alfred-Novel-Straße 10, für Samstag von 10 bis 14 Uhr ein. Kita, Grundschule, Hort, Gesamtschule, Gymnasium und Internat stellen sich vor. Der Campus gehört zu den besten 15 Schulen Deutschlands. Interessierte können die modernen, zukunftsorientierten Lernkonzepte kennenlernen, in Unterrichtsstunden reinzusehnen, die Räumlichkeiten erkunden oder sich direkt vor Ort im persönlichen Gespräch über das vielfältige Angebot des Campus informieren.



Publikation: MAZ

Datum: Montag, 02. Dezember 2019

Zeitung

DER HAVELLÄNDER



Die Nominierten für den Falkenseer Bürgerpreis Falkensee 2019 bei der Festveranstaltung im Rathaus.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

## Von Senioren, Bäumen und Wohnungen

Der Falkenseer Bürgerpreis 2019 wurde für hervorragendes ehrenamtliches Engagement vergeben: Es gab fünf Preisträger – aber viele Gewinner

Von Marlies Schnaibel

**Falkensee.** Gertraud Wieland und Erika Paul, Günther Raunest, Christoph Böhmer und Ralf Zimmermann – das sind die Gewinner des Falkenseer Bürgerpreises 2019. Während einer würdigen und herzlichen Festveranstaltung im Falkenseer Rathausaal wurden die Preise Freitagabend verliehen.

„Sie sind ein unverzichtbarer Teil von Falkensee“, sagte Bürgermeister Heiko Müller zu den Frauen und Männern, die sich ehrenamtlich für das Leben in der Stadt einsetzen. Bürger für Bürger – so das Motto des Falkenseer Bürgerpreises, der nach diesem Leitgedanken seit 2008 vergeben wird. Mehr als 300 Vorschläge sind in den Jahren schon unterbreitet worden.

Eine Jury mit Vertretern aus Politik, Kultur, Sport, Wirtschaft, Kirche und Medien hatte die Bewerbungen gesichtet, diskutiert und

schließlich die Preisträger ermittelt. Und wenn Jürs oft zu ihrer Arbeit sagen: „Die Auswahl war diesmal besonders schwer“, so ist das in diesem Jahr keine Floskel. Denn gleich mehrere Frauen jenseits der 80, die sich über viele Jahre und Jahrzehnte ehrenamtlich in die Gesellschaft einbringen, waren vorgeschlagen worden. Mit dem Preis geehrt wurden am Ende Gertraud Wieland, die seit 1958 in der Volkssolidarität aktiv ist und die Ortsgruppe Falkenhöh leitet, und Erika Paul, die mit der Finkenkruger Baumschutzgruppe und ihrer Beratung für Menschen in schwierigen Lebenslagen Bäumen wie Menschen half.

Aber ein großer Dank ging an der Stelle auch an die „nur“ Nominierten Brigitte Kerl und Margot Kleinert. Brigitte Kerl ist an vielen Stellen in der Stadt aktiv: Bei der Awo, im Vorstand des Becher-Kulturhauses, im Förderverein des Museums. Margot Kleinert gab beim Seniorenbeirat seit dessen Gründung den älteren Falkenseern gegenüber der Politik eine Stimme.



Individuell, originell, selbst gemacht und selbst gestrickt: Die Tischdekoration kam wieder von Angelika Wiese.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

Sich für andere einsetzen – das zeichnet die Nominierten aus. In besonderer Weise machen das auch Christoph Böhmer in der Willkommensinitiative Falkensee und Ralf Zimmermann in der Wohnungsgenossenschaft Falkenhorst. Sie erhielten dafür einen Bürgerpreis.

Die Auszeichnung ging auch an Günther Raunest. Wenn es darum geht, wie lebenswert eine Stadt ist, dann zählen der Umgang mit Kindern und das Wirken der Vereine stets dazu. Günther Raunest ist ein Urgestein des SV Falkensee-Finkenkrug und dessen Vorgängerstrukturen. Denn seit 55 Jahren ist der einstige aktive Fußballer dort nicht mehr wegzudenken.

Die Nominierungen für den Bürgerpreis hatte 2019 einmal mehr gezeigt, wie breit und wie fest veran-

kert das Ehrenamt in der Stadt Falkensee ist. Frauen und Männer setzen sich in ihrer Freizeit an vielen Stellen ein: In Sportvereinen, für die Vermittlung zwischen den Völkern, in der Betreuung von Demenzzkranken, für die Kita, für die Zentrums-gestaltung, zu der ein imposanter Weihnachtsbaum gehört, und für die soziale Wunsch-Kugelaktion, für die Belange von Menschen mit Behinderung, für das Jugendforum, für ein Riksha-Projekt, für den Austausch Falkensee-Israel, für das Zusammenbringen von Menschen über Parteigrenzen hinaus, in der Hortbetreuung, für kostenfreie Freizeitangebote für Kinder, für kranke und ausgesetzte Tiere.

### Dank an alle Nominierten des Jahres 2019

Seit 2008 können Falkenseer Bürger Vorschläge für den Bürgerpreis Falkensee machen, eine Jury entscheidet.

In diesem Jahr waren nominiert: Anne Runge, Corinna Haack, Norbert Pralat, Wolfgang Bier-

nath, Dr. Heike Wegner, Bertram Pecina, Dettlef Tauscher, Brigitte Kerl, Christoph Böhmer, Gertraud Wieland, Dr. Margot Kleinert, Sabine Waldner, Günter Wallbaum, Jonathan Manti, Günther Raunest, Werner Extra, Eva-Marie

Geist, Hans-Peter Pohl, Claudia Reckermann, Engelbert Hoffmann, Karin Grusdat, Erika Paul, Martina Dahms, Magdalena Lepianka-Nowak, Silke Kanne-wurf, Inga Schönhals und Sabine Mbata-Mbata, Ralf Zimmermann.

Weitere Bilder unter  
MAZ-online.de/bürgerpreis19

Publikation: MAZ

Datum: Mittwoch, 04. Dezember 2019

## **Förderung für Schülerfirma**

**Nauen.** Die Schülerfirma Medien des Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen erhält am Freitag in der Bibliothek der Schule eine Zuwendung der IHK Potsdam von 7500 Euro für die Entwicklung von digitalen Produkten. Die Förderung wird an Projekte vergeben, die das unternehmerische Denken und Handeln bei Schülern fördern und erlebbar machen. Im Anschluss diskutieren die Schüler zum Thema „Industrielle Revolution 4.0 – wie die Digitalisierung unsere Arbeitswelt verändert mit Katharina Vogt, Strategic Voice Consultant bei Future of Voice GmbH, Christoph Hahn, IG Metall Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen und Frank Burgdörfer, Geschäftsführer von Polyspektiv (Moderator).



Publikation: MAZ

Datum: Donnerstag, 12. Dezember 2019

## Geld für neue Technik und Workshops

Nauener Schülerfirma  
bekommt 7500 Euro

**Nauen.** Die neu gegründete Schülerfirma Medien der 6. Klasse des Nauener Leonardo-da-Vinci-Campus ist von der IHK-Stiftung als Ideenschmiede ausgezeichnet worden. Verbunden mit dieser Auszeichnung ist ein Preisgeld von 7500 Euro, das in die Weiterentwicklung der Schülerfirma investiert werden soll. Die Schüler produzieren aktuell Imagevideos für den Schulalltag, unter anderem zu sehen auf der Facebook-Seite des LDCV unter [www.facebook.com/ldvc.nauen](http://www.facebook.com/ldvc.nauen).

Geplant ist eine Erweiterung auf Videos zu Unternehmen und sozialen Einrichtungen. Perspektivisch könnten auch neue Berufsbilder für Schülerinnen und Schüler digital vorgestellt werden. Stefanie Schilling von der IHK-Stiftung Fachkräfte für Brandenburg hob die Verbindung digitalen Lernens und die Vermittlung von Wirtschaftskompetenz als besonders innovativ hervor.

Damit leiste die Schülerfirma einen wesentlichen Beitrag, um die Schüler auf die Berufswelt der Zukunft vorzubereiten. Unternehmergeist und selbstorganisiertes Arbeiten werden Schlüsselqualifikationen der Zukunft sein.

Mit dem Preisgeld sollen neben technischen Anschaffungen vor allem Workshops zu Kamera- und Schnitttechnik ermöglicht werden.

Publikation: MAZ  
Datum: Dezember 2019



Lennox Otto vom SV Leonardo da Vinci Nauen (r.) stellte in Potsdam gleich in drei Disziplinen neue Hausrekorde auf.

FOTO: OLAF KOSATER

## Zum Jahresabschluss noch einige Bestleistungen aufgestellt

Nauener Leichtathleten beim Adventssportfest in Potsdam oft auf dem Podium

Von Olaf Kosater

**Potsdam.** Beim traditionellen Adventssportfest des SC Potsdam der Leichtathleten am vergangenen Sonnabend in der Sporthalle am Luftschiffhafen konnten sich die meisten der zwölf Sportlerinnen und Sportler vom SV Leonardo da Vinci Nauen über neue Bestleistungen zum Jahresabschluss freuen.

Lennox Otto gelang das gleich in allen seinen drei Disziplinen der Altersklasse M12. Über die 60 Meter kam er in seinem Zeitlauf als Schnellster nach 8,50 Sekunden ins Ziel und wurde damit insgesamt Dritter hinter Tobias Oschmann aus Petershagen (8,33) und Daniel Riedner von der LG Prignitz (8,37). Mit 4,09 Meter stellte er im Weitsprung eine neue Bestmarke auf. Und über die 800 Meter sah es lange nach einem Sieg für ihn aus, doch wurde er auf der letzten Runde noch von einem Berliner Läufer abgefangen. Mit dem Silberrang konnte er sich aber auch in 2:26,64 Minuten über eine neue persönliche Bestmarke freuen.

Dass die Sportart Leichtathletik eine ganze Familie begeistert, zeigten wieder die Brüder Amadeus und Caspar Gräber gemeinsam mit ihrem Vater Steffen. Dieser gewann in der Altersklasse M50 das Kugelstoßen mit 10,23 Meter. Caspar siegte in der Altersklasse U12 im Stabhochsprung mit 2,35 Meter und übertraf damit seine alte Bestmarke um starke 25 Zentimeter.

Sein älterer Bruder Amadeus gewann in Potsdam in der Altersklasse U16 in der gleichen Disziplin mit einer Höhe von 3,55 Meter und ver-

fehlte seinen Hausrekord nur um fünf Zentimeter. Seine neue Bestleistung hatte sich Amadeus gleich in seinem ersten Wettbewerb des Tages, den 60 Meter Hürden, geholt. Dort gewann er in 8,82 Sekunden und blieb damit unter der Neun-Sekunden-Marke (alte Bestleistung war 9,15 Sekunden). Gold holte er auch im Weitsprung mit 5,24 Meter. Den Hochsprungwettbewerb beendete er als Dritter mit Einstellung seiner Bestleistung von 1,65 Meter.

Eine weitere Goldmedaille für den Nauener Verein holte sich Bru-

no Papaja im Kugelstoßen der Altersklasse M15 mit ebenfalls persönlicher Bestleistung von 13,10 Meter ab. Er belegte außerdem noch einen zweiten Platz im Weitsprung mit 5,19 Meter.

Sprungspezialist Oscar Unverricht durfte sich in der Altersklasse M13 auch mit einer Siegerhöhe von 1,53 Meter auf das oberste Treppchen stellen. An der neuen Bestleistung von 1,56 Meter scheiterte er diesmal noch knapp. Sein jüngerer Bruder Fritz Unverricht, der in der Altersklasse M10 an den Start ging, konnte sich über Leistungssteigerungen im Sprint und im Weitsprung freuen.

Neue Bestleistungen stellten auch die Zwillinge Sophie und Katharina Petersen mit 8,78 Meter und 8,17 Meter im Kugelstoßen der Altersklasse W14 mit dem 3-kg-Gerät auf.

Auch für die weiteren Nauener Starter Ben Lukas Gawenda und Nils Weise in der Altersklasse M13 war es eine gelungene Veranstaltung zum Ende des Wettkampfhjahres 2019.

### Sechs Mädchen vom TSV Falkensee am Start

Vom TSV Falkensee nahmen in Potsdam sechs Mädchen in den Altersklassen W10 und W14 an den Wettkämpfen teil.

**Das beste Ergebnis** erreichte Antonia Rohrmann in der W10 über

800 Meter, die in 2:50,65 Minuten als Vierte das Podest knapp verpasste.

**Anika Jakubowski** wurde 15. über 60 Meter in 8,12 Sekunden, wo insgesamt 62 Mädchen am Start waren.

**Julia Tix** belegte im Weitsprung mit 3,61 Metern ebenfalls Rang 15.

In der W14 kamen Tanita Arendt und Zoe Tschatschanidse über 60 Meter in 8,52 und 8,85 Sekunden auf die Plätze sechs und elf.



Publikation: MAZ

Datum: Donnerstag, 19.12.2019

Donnerstag, 19. Dezember 2019

## Kinderrechte stehen im Mittelpunkt

Campus-Kita lädt  
zum Elterncafé ein

**Nauen.** Montag Geige, Dienstag Tanz, Mittwoch Schwimmen, Donnerstag Chor, Freitag Reiten: „...ich bin so müde.“ Manche Kita-Kinder haben bereits einen Terminkalender wie ein Erwachsener. Nicht selten hört man dann: „Wann kann ich denn spielen?“ Der Kreativitätskindergarten des Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen will in seinem Projekt „Demokratie in kleinen Schritten“ den Kindern eine Partizipation am Kitaleben möglich machen.

In der Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 wurden 54 Kinderrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Die wichtigsten sind Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, Freie Meinungsäußerung und Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Zugang zu Medien, Schutz der Privatsphäre und Würde, Schutz vor Krieg und auf der Flucht, besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung.

„Deutschland ist hinsichtlich der Kinderrechte ein Entwicklungsland. Lediglich ein einziges Grundgesetz nimmt Bezug auf Kinder und dass sie eigenständige Wesen sind“, sagt Campus-Sprecherin Natascha Grünberg.

Der Kreativitätskindergarten des Campus möchte mit wiederkehrenden Projekten Eltern und Kinder für das Thema sensibilisieren. „Die Kita-Kinder haben im ersten Schritt ein erstes Recht kennengelernt – das Recht auf Spiel und Freizeit.“

Dazu wurden auch die Eltern befragt und es gab viele Gespräche, so Grünberg. Im zweiten Schritt in der Zeit vom 27. bis 31. Januar werden die Kinder das Recht auf Bildung kennenlernen. Dazu ist ein Elterncafé geplant mit Informationen und Diskussionen rund um das Thema.

Publikation: MAZ

Datum: Januar 2020

### **IN KÜRZE**

#### **Gräber-Brüder gut ins Jahr gestartet**

**Berlin.** Mit guten 3,40 Metern im Stabhochsprung und 11,12 Metern im Kugelstoßen mit dem 4-kg-Gerät startete Mehrkämpfer Amadeus Gräber vom SV Leonardo da Vinci Nauen bei einem Leichtathletik-Hallenmeeting am Sonntag in der Berliner Rudolf-Harbig-Halle in das neue Jahr. Der 14-Jährige war damit in beiden Disziplinen nicht weit entfernt von seinen persönlichen Bestleistungen. Einen neuen Hausrekord stellte sein jüngerer Bruder Caspar Gräber in Berlin im Stabhochsprung auf. Mit 2,40 Metern verbesserte der Zehnjährige seine alte Bestmarke um fünf Zentimeter.



Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 03.01.2020

3.01.20

## Ablehnung von Schulanträgen sorgt für Kontroverse

SPD-Fraktion übt scharfe Kritik und erwägt Bürgerbegehren – Bürgermeister und CDU weisen Vorwürfe zurück

Von Andreas Kaatz

**Nauen.** In einer Sondersitzung hatten die Stadtverordneten am Montag über mehrere Anträge zu beraten, die von der SPD-Fraktion und Raimond Heydt (Piraten) eingebracht worden waren. Dabei ging es auch um die Schulentwicklung. So sollte die Verwaltung beispielsweise aufgefordert werden, über die bisherige Suche nach einem geeigneten Grundstück für den Bau eines neuen Schulzentrums zu berichten.

Doch sowohl diese als auch die anderen Vorlagen zum Thema wurden abgelehnt, ebenso die weitere Finanzierung der Willkommensinitiative. In einer Pressemitteilung sagte SPD-Fraktionschef Oliver Kratzsch: „Der Nebel um die Frage des zukünftigen Schulbedarfs ist politisch gewollt. Wir fahren sehenden Auges gegen die Wand und die Verwaltung will nicht reagieren. Im Gegenteil: Jeder Versuch, diesen

Nebel etwas zu lüften und Klarheit über die zu erwartenden Bedarfe zu erlangen, wird systematisch untergraben und blockiert.“ Doch der Zuzug werde weiter anwachsen. „Die neuen politischen Mehrheiten sind zu respektieren, aber wir werden jetzt prüfen, inwieweit wir das Thema Schulneubau über ein Bürgerbegehren auf den Weg bringen können.“

Bürgermeister Manuel Meger (LWN) weist die Vorwürfe derweil zurück: „Wir sind immer auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für eine Schule. Im Entwurf des Flächennutzungsplans haben wir zudem Flächen für einen neuen Schulkomplex ausgewiesen.“ Er erinnert auch daran, dass hinsichtlich des Bedarfs einer neuen Schule

bereits ein Gutachten in Auftrag gegeben worden ist. Und danach sei noch nicht sicher, dass der Neubau einer Schule notwendig ist. „Vielleicht haben wir jetzt bei den Schülerzahlen auch nur eine

Spitze von zwei bis drei Jahren?“ Er sieht zudem noch Reserven, was die Auslastung von Klassen angeht. Und ein Beschluss zum Bau einer Schule dürfe auch aus einem anderen Grund nicht leichtfertig gefasst werden: „Wir sind die höchstverschuldete Kommune pro Kopf im Havelland. Wir haben Schulden von 25 Millionen Euro aus vergangenen Zeiten.“

In der Pressemitteilung heißt es weiter: Man sei überrascht gewesen, dass CDU und AfD gemeinsam mit der Verwaltung die Anträge abgelehnt haben, somit

auch die zur Entwicklung eines neuen Schulstandortes. Auf Anfrage meinte dazu Eckart Johlige (CDU), der zur Sondersitzung aber nicht anwesend war: „Wir haben die Anträge nicht für sachdienlich gehalten. Wir sind auch für eine Weiterentwicklung der Schulstandorte, aber nicht nach dem Konzept von Herrn Heydt. Weder die SPD noch Herr Heydt haben bisher gesagt, wie sie die 20 Millionen Euro für die neue Schule aufbringen wollen.“

Johlige spricht bezüglich eines weiteren Vorwurfes von Demagogie. Denn Raimond Heydt hatte sich dazu geäußert, dass die CDU in der Sondersitzung auf das Losverfahren zur Vergabe von zwei Ausschussvorsitzen verzichtet hat – ebenso wie die LWN und die AfD. Damit verbleibt der Bildungsausschuss bei der LWN und der Rechnungsprüfungsausschuss bei der AfD. Heydt wird in der Pressemitteilung wörtlich zitiert: „Es war eine poli-

tische Bankrotterklärung der CDU. Offensichtlich vertritt man bei der CDU Nauen die Auffassung, dass die Geschicke der Stadt bei der AfD besser aufgehoben sind als bei ihr selbst.“

Für Johlige eine unsinnige Aussage. „Die CDU war der Auffassung, dass die Kontinuität der bisherigen Ausschussbesetzung fortgesetzt werden sollte. Nur weil Herr Heydt die Fraktion LWN+B verlassen hat, wollten wir das nicht ändern.“ Laut Johlige sei im Vorfeld der Sitzung eine Absprache zum Losverfahren mit der LWN getroffen worden. „Mit der AfD wurde überhaupt nicht gesprochen“, betonte er.

Für Johlige ist die Aussage Heydts nicht weiter als das „Absingen schmutziger Lieder. Er hat sich als politischer Gesprächspartner disqualifiziert.“ Zuvor habe Heydt auch bei CDU-Fraktion angefragt, ob er sich ihr anschließen darf. „Es war ein einstimmiges Nein der Fraktion.“



Manuel Meger  
(LWN) FOTO: PRIVAT

## Pressespiegel



Publikation: MAZ  
Datum: Dezember 2019



Publikation: MAZ

Datum: Januar 2020

### **Info-Abend für Eltern**

**Nauen.** Ein Eltern-Informationsabend beginnt am 15. Januar um 18.30 Uhr in der Bibliothek des Leonardo-da-Vinci-Campus Nauen. Es geht um schwierige Phasen in der Schule: abfallende Noten, Frust, Motivationstief und Vermeidung und die Frage, wie man da gestärkt wieder herauskommt. Referentin ist Jördis Kördel, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Familientherapie.

Publikation: MAZ

Datum: Freitag, 10. Januar 2020



Die Nauener Feuerwehr wurde zu einem Gefahrguteinsatz gerufen und war bis etwa 12 Uhr mit 31 Kameraden vor Ort.

FOTO: JULIAN STÄHLE

# Schüler und Lehrer durch Pfefferspray verletzt

13-Jähriger setzte auf dem Da-Vinci-Campus in Nauen den Reizstoff frei

Von Andreas Kaatz

**Nauen.** Durch Pfefferspray sind am Donnerstagvormittag auf dem Gelände des Leonardo-da-Vinci-Campus' in Nauen 25 Schüler im Alter zwischen 12 und 15 Jahren und vier Lehrer verletzt worden. Sie erlitten Augen- und Atemwegsreizungen. Wie Polizeisprecher Heiko Schmidt mitteilte, habe ein 13-jähriger Schüler sowohl vor dem Schulgebäude als auch in einer Umkleidekabine ein sogenanntes Tierabwehrspray mit Pfefferreizstoff freigesetzt. Auch der Verursacher selbst wurde dabei verletzt.

„Mehrere Schüler sind in die Wolke gerannt und haben den Reizstoff eingeatmet“, so Schmidt. Die genaue Motivation, wie und warum der Reizstoff von dem Jungen versprüht wurde, sei jetzt Gegenstand der Ermittlungen. Von einem gezielten Einsatz gegen bestimmte Personen sei zum jetzigen Zeitpunkt nichts bekannt.

Der Junge werde demnächst gemeinsam mit seinen Eltern dazu gehört, so Schmidt. Er habe das Spray gefunden, gab der Junge bereits am Donnerstag zu dessen Herkunft an. Die Beamten nahmen wegen des Vorfalls eine Anzeige wegen ge-

fährlicher Körperverletzung auf. Ob es weitere strafrechtliche Konsequenzen gegen das Kind geben wird, entscheide die Staatsanwaltschaft, so die Beamten.

Polizei und Rettungskräfte waren gegen 10.16 Uhr alarmiert worden, die Nauener Feuerwehr dann ein paar Minuten später. Als die Einsatzkräfte eintrafen, waren die Fenster der Umkleidekabine schon teilweise geöffnet worden. Somit war es nicht notwendig, dass die Einsatzkräfte den Raum mit Atemschutz betreten müssen. „Wir haben den Raum dann noch nachgelflütet“, sagt Nauens Stadtwehrführer Jörg Meyer.

31 Einsatzkräfte waren vor Ort. Sie betreuten die Verletzten und brachten sie dann auf Anordnung des Notarztes zur Zweitkontrolle in die Rettungsstelle des Krankenhauses. Den Schülern und Lehrern tranten die Augen und die Nase lief.

„Die Verletzungen waren nicht lebensbedrohlich, aber es war für die Betroffenen natürlich sehr unangenehm“, so Meyer. Gegen 12 Uhr hatte die mit sechs Fahrzeugen angerückte Feuerwehr den Einsatz beendet.

Wie Campus-Geschäftsführerin Irene Petrovic-Wettstädt am Don-



Rettungskräfte kümmerten sich vor Ort um die Verletzten, die dann zur Zweitkontrolle ins Krankenhaus kamen.

FOTO: JULIAN STÄHLE

nerstag sagte, seien die von dem Vorfall betroffenen Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrer am frühen Nachmittag wieder zurück an der Schule gewesen. Die Schüler wurden anschließend von ihren Eltern abgeholt, die nach dem Vorfall von Mitarbeitern des Campus' informiert worden waren. Warum es zu dem Zwischenfall gekommen ist, kann sich die Geschäftsführerin

nicht erklären. „Wir wissen derzeit nicht, ob es absichtlich geschehen ist oder aus Versehen“, sagt sie.

Zumindest gebe es aus ihrer Sicht keinen Grund, dass er sich gegen die Schule gewandt haben könnte. Zur Frage, wie es nun weitergeht, meinte sie: „Es wird entsprechende Konsequenzen haben.“ Welche, das wollte sie in der Öffentlichkeit nicht äußern. Dies werde intern geregelt.

„Wir wissen derzeit nicht, ob es absichtlich geschehen ist oder aus Versehen.“

Irene  
Petrovic-Wettstädt  
Campus-Chefin



Publikation: facebook – reporter24 – Reaktionen auf den Pfefferspray-Vorfall

Datum:

Gefällt mir · Antworten · 2 Tag(e)

 **Mandy Köhler** Mal ganz im Ernst, als wenn ihr keine anderen Probleme als über die Schule herzuführen. Solche Vorfälle gab es auch früher schon, egal auf welchen Schulen. Nur stand es da nicht immer gleich in der Zeitung oder im Netz. Denkt lieber an die Betroffenen.... [Mehr anzeigen](#)

Gefällt mir · Antworten · 2 Tag(e) · Bearbeitet  1

 **Bettina Vogt** 🍷 herrlich, jetzt können sich alle das Maul über die Privatschule zerreißen, weil ihr Leben eventuell traurig und trist ist. 😊 Im übrigen kann man mit Geld nicht kaufen wie ein Kind so drauf ist....ob privat oder staatlich, solche Kandidaten hat man h... [Mehr anzeigen](#)

Gefällt mir · Antworten · 2 Tag(e)  6

↩ 1 Antwort

 **Meli Meyer** Gute Besserung allen!

Gefällt mir · Antworten · 3 Tag(e)

 **Vinny KI** Die Kommentare hier sind ekelhaft.. privat oder nicht.. ist doch völlig Wurst oder meint ihr die Schüler werden dort vor Eintritt der Schule kontrolliert?  
Den verletzten gute Besserung 🍀

Gefällt mir · Antworten · 3 Tag(e)  5

Publikation: MAZ

Datum: Samstag, 11. Januar 2020

11. Januar 2020 DER HAVELLÄNDER Märkische Allgemeine Zeitung 19

Facebook, Twitter, Instagram: So fit sind die Kommunen und Kreise in der Region

## Wie social sind unsere Verwaltungen?

Die MAZ blickt auf die digitalen Aktivitäten von Städten und Kreisen zwischen Havel und Fläming

Von Philip Reißing

Man kann nicht nicht kommunizieren. Was der Philosoph und Psychoanalytiker Paul Watzlawick einst so treffend für zwischenmenschliche Beziehungen auf den Punkt brachte, gilt auch und vor allem im digitalen

Raum. Anlass genug für die MAZ, einmal ganz genau zu schauen, wie die Kommunen und Kreise in der Region es mit den unendlichen Möglichkeiten halten, die das Internet so bietet.

Wir leben unbestreitbar in einer Aufmerksamkeitsökonomie. Will heißen: Die Menschen betätigen

sich in allererster Linie aus einem Grund in den Sozialen Medien – sie wollen wahrgenommen werden.

Diesen Wunsch hegen ganz sicher auch die Städte und Kreise. Sei es, um sich überregional als Marke im Tourismus zu positionieren, in der Gewinnung von Nachwuchskräften für Jobs in den Amtsstuben

oder einfach für den Austausch mit den hier lebenden Menschen.

Insofern ist es heutzutage unerlässlich, mit der Zeit zu gehen und sich und seine Arbeit offensiv im Netz zu präsentieren. Nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber! Hat noch niemandem geschadet. Aus diesem Grund haben wir den

Verwaltungen einen Fragenkatalog zukommen lassen und parallel die Sozialen Netzwerke Facebook, Twitter und Instagram nach offiziellen Präsenzen durchwühlt. Wie sich die Verwaltungen dort schlagen und ob eine Digitalisierungsstrategie erkennbar ist, lesen Sie, liebe Leser, auf dieser Themenseite.



Roland Leisegang (l.) ist nach eigener Aussage ein erklärter Gegner von Social Media. Wie man ein Smartphone hält, weiß Bad Belzigs Bürgermeister aber. Außerdem hat er vor wenigen Wochen einen Podcast ins Leben gerufen – moderiert von ihm selbst. FOTOS: ANDRE GROSSMANN/DPA



## Der Check: Großes Schweigen auf dem Marktplatz der digitalen Möglichkeiten

Desaströs bis gar nicht präsent: Was die hiesigen Kommunen und Kreise im Netz falsch machen – nur Brandenburg an der Havel hat verstanden, wie man online mit den Menschen kommuniziert

Von Philip Reißing

Die gute Nachricht vorab: Immerhin eine Kommune in der Region hat es verstanden, sich in der digitalen Welt vernünftig zu präsentieren. Brandenburg an der Havel ist auf allen relevanten Social-Media-Plattformen vertreten – und nutzt die eigenen Profile zum aktiven Austausch mit den Menschen. Und der Rest? Die MAZ hat sich schlaue gemacht, welche Pläne die Städte und Kreise in der Region in dieser Richtung verfolgen. Für jede Verwaltung gibt es eine Punkte-Einschätzung der aktuellen Online-Präsenz.

### Brandenburg an der Havel:

Vorbildlich. Die Verwaltung der Havelstadt hat die Zeichen der Zeit erkannt und ist auf den drei relevantesten Plattformen des Web 2.0 vertreten. Facebook und Twitter werden aus dem Rathaus täglich bespielt. Anfragen von Einwohnern werden ernstgenommen. „Der Bürgerdialog über die sozialen Medien ist uns sehr wichtig. Sofern konkrete und seriöse Anfragen eingehen, werden diese intern weitergeleitet und beantwortet“, schreibt die Pressestelle. Bespielt werden die städtischen Accounts vor allem von einer Mitarbeiterin der Pressestelle, die auch intern als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. „Die Arbeitslast der Pflege der Kanäle ist aber auf mehrere Personen verteilt“, heißt es.

Auf Instagram ist die Stadt seit März 2019 – die Seite wird bisher aber eher

stiefmütterlich behandelt. Eingerichtet wurde auch ein Zweit-Account, der jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung näher bringen soll. Auf der Website der Stadt sind alle Profile ordentlich verlinkt, sogar eine Netiquette (Verhaltensregeln im Netz) ist nachzulesen.

Wertung: 9/10



Der Bürgerdialog über die sozialen Medien ist uns sehr wichtig.

Pressestelle der Stadt Brandenburg

### Landkreis Potsdam-Mittelmark:

Mehr als 200.000 Einwohner hat der Kreis, Social Media betreibt die Verwaltung nicht. „Bei der Abwägung der Interessen und der dafür notwendigen Ressourcen hat sich der Landkreis bisher nicht für die dauernde Nutzung dieser Kanäle entschieden“, schreibt die Pressestelle. Vereinzelt habe es aber Experimente mit YouTube und Blogs gegeben. Den Dialog mit den Menschen will der Kreis weiter auf althergebrachten Wegen führen: „Für die angemessene Bürgerbeteiligung sind die angebotenen – direkten – Wege als

hinreichend betrachtet worden.“ Wie das wohl die Generation U30 findet? Wertung: 2/10

### Stadt Bad Belzig:

Bad Belzig ist ein Mysterium. Hier haben die Digital-Arbeiter vom Coconat eine Heimat gefunden, die Stadt hat eine eigene App auf den Markt geworfen und der Bürgermeister höchstpersönlich moderiert seit kurzem seinen eigenen Podcast. Andererseits lehnt eben dieser als Chef einer „Smart City“ die sozialen Medien kategorisch ab. So richtig schlaue wird man nicht daraus, wohin Bad Belzig digital will. Eigene Social-Media-Profilen betreibt die Stadt – die Steintherme als Tochterunternehmen ausgeklammert – nicht, fachliche Expertise in der Verwaltung sucht man vergebens. Eine Anfrage der MAZ zum Thema blieb unbeantwortet.

Wertung: 3/10

### Landkreis Havelland:

Das Havelland mit seinen vielen Gewässern und der idyllischen Ruhe hat eine Menge zu bieten. Nur: Wer dieses schöne Fleckchen Erde nicht kennt, wird über offizielle Kanäle wenig darüber im Netz erfahren. Weder betreibt der Kreis eigene Social-Media-Accounts, noch Zielgruppen gerechtes Jobmarketing und hat auch keinen Fachmann für diese Themen angestellt. Es wird auf Unternehmen verwiesen, an denen der Kreis Anteile hält und die in den Sozialen Netzwerken unterwegs sind.

Aus dem Landratsamt heißt es zwar: „Wenn es um die direkte Kommunikation und Information von und mit den Bürgern geht, sind Soziale Medien auch für die Kreisverwaltung ein spannendes Thema.“ Was das genau bedeuten soll, bleibt aber unklar.

Ein bisschen Bewegung in die Thematik kommt aktuell immerhin durch einen Antrag der FDP im Kreistag, die neben der Einstellung eines Social-Media-Experten in der Verwaltung auch die Liveübertragung von Kreistagssitzungen im Internet fordert.

Wertung: 1/10

### Stadt Falkensee:

Boomregion, Speckgürtel, ein nicht enden wollender Strom junger Zuzügerfamilien – berichtenswerte Themen liegen in Falkensee auf der Straße. Die Verwaltung hat das nicht erkannt. Weder ist die Stadt auf irgendeinem Sozialen Netzwerk aktiv, noch sind derzeit Pläne in diese Richtung bekannt. Dabei schlummert hier so viel Potenzial, schade. Eine Anfrage der MAZ zum Thema blieb unbeantwortet.

Wertung: 0/10

### Stadt Rathenow:

Setzen. Sechs. Die Stadt der Optik ist nicht im 21. Jahrhundert angekommen. Kurz und knapp heißt es aus dem Rathaus: „Aktuell sind keine Social-Media-Aktivitäten (sic!) durch die Stadt Rathenow geplant.“ Immerhin: Die vorseitzzeitliche Website soll zeitnah aufgehübscht werden.

Wertung: 0/10



Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 12. Januar 2020

## 24 Schüler und vier Lehrer verletzt

**Nauen.** Die Polizei wurde von einer Schulverantwortlichen darüber informiert, dass ein 13-jähriger Schüler auf dem Schulgelände und in einem Umkleideraum in der Nauener Alfred-Nobel-Straße am Donnerstagvormittag ein Tierabwehrspray mit Pfefferveizstoff versprüht habe. Mehrere Schüler liefen in diese Reizstoffwolke und klagten danach über Atemwegsbeschwerden und Augenreizungen. Insgesamt wurden 24 Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 15 Jahren sowie vier Lehrer von Rettungskräften behandelt. Auch der Verursacher selbst musste behandelt werden. Er habe das Spray gefunden, gab der Schüler an. Die genaue Motivation, wie und warum der Reizstoff von dem Jungen versprüht wurde, ist Gegenstand der Ermittlungen. Von einem gezielten Einsatz gegen bestimmte Personen ist zum jetzigen Zeitpunkt nichts bekannt. Es wurde eine Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung aufgenommen, ob es weitere strafrechtliche Konsequenzen gegen das Kind geben wird, entscheidet jedoch die Staatsanwaltschaft.

Publikation: BRAWO

Datum: Sonntag, 12. Januar 2020

## 24 Schüler und vier Lehrer verletzt

**Nauen.** Die Polizei wurde von einer Schulverantwortlichen darüber informiert, dass ein 13-jähriger Schüler auf dem Schulgelände und in einem Umkleideraum in der Nauener Alfred-Nobel-Straße am Donnerstagvormittag ein Tierabwehrspray mit Pfefferreizstoff versprüht habe. Mehrere Schüler liefen in diese Reizstoffwolke und klagten danach über Atemwegsbeschwerden und Augenreizungen. Insgesamt wurden 24 Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 15 Jahren sowie vier Lehrer von Rettungskräften behandelt. Auch der Verursacher selbst musste behandelt werden. Er habe das Spray gefunden, gab der Schüler an. Die genaue Motivation, wie und warum der Reizstoff von dem Jungen versprüht wurde, ist Gegenstand der Ermittlungen. Von einem gezielten Einsatz gegen bestimmte Personen ist zum jetzigen Zeitpunkt nichts bekannt. Es wurde eine Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung aufgenommen, ob es weitere strafrechtliche Konsequenzen gegen das Kind geben wird, entscheidet jedoch die Staatsanwaltschaft.



Publikation: SOEP (Sozio-oekonomische Panel – unabhängige forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung)

Datum: Dienstag, 21. Januar 2020

### → Martin Gerike war Schüler auf dem Gymnasium

---

URL dieser Seite: [https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw\\_01.c.700002.de](https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.700002.de)

---

Datum: 21.1.2020

---

Personalie , Nachricht vom 10.12.2019

#### **Martin Gerike als bundesweit bester Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung ausgezeichnet**

Martin Gerike, Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung (FAMS) in der Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), ist am 9. Dezember von der Industrie- und Handelskammer als der bundesweit Beste von insgesamt 67 FAMS in seinem Abschlussjahrgang ausgezeichnet worden. Feierlich überreicht wurde die Urkunde bei der Nationalen Bestenehrung im Maritim Hotel Berlin. Die Festrede hielt Bundesbildungsministerin Anja Karliczek. Insgesamt zählen zu den bundesweit Besten Auszubildenden die 206 Jahrgangsbesten aus 198 IHK-Ausbildungsberufen.

Im August dieses Jahres hat Martin Gerike erfolgreich seine duale Ausbildung zum Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung abgeschlossen. Seine Prüfung bei der Industrie- und Handelskammer Berlin hat er mit 95 Punkten bestanden.

„Auch während der praktischen Ausbildung in der Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) hat Martin Gerike hervorragende Leistungen erbracht“, sagt SOEP-Direktor Stefan Liebig.

Unter anderem hat der 20-Jährige selbständig die jährliche Befragung der Nutzerinnen und Nutzer der SOEP-Daten umgesetzt. Darüber hinaus hat er am SOEPcompanion, dem Online-Begleiter für die Arbeit mit den Daten SOEP-Core-Daten, mitgearbeitet.

„Wir freuen uns sehr, dass uns Martin Gerike auch nach seiner Ausbildung als Mitarbeiter erhalten geblieben ist“, sagt SOEP-Direktor Stefan Liebig. „Dass sich der Ausbildungsberuf „Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung“ (FAMS) mittlerweile im SOEP etabliert hat, ist ein Glücksfall für uns. Die Ausbildung bereitet sehr gut auf die Wissenschaft unterstützende Tätigkeiten in einer Forschungsinfrastruktureinrichtung vor und unsere FAMS gestalten mit vielen innovativen Ideen die Weiterentwicklung des SOEP mit.“

Seit Abschluss seiner Ausbildung engagiert sich Martin in der Datenaufbereitung für das Forschungsprojekt Dynamics of Mental Health of Migrants (DMHM), das die Zusammenhänge von Migration und psychischer Gesundheit in unterschiedlichen Ländern analysiert. Darüber hinaus wird er künftig die Abteilung Survey Management der forschungsbasierten Infrastruktureinrichtung SOEP unterstützen.

Ende November wurde Martin Gerike bereits als der beste FAMS-Azubi Berlins von der Industrie- und Handelskammer ausgezeichnet.



Nationale  
Bestenehrung  
2019, Berlin,  
9.12.2019. Martin  
Gerike, Dr. Eric  
Schweitzer,  
Präsident des  
Deutschen  
Industrie- und

Pressespiegel

